# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

# Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1931

13.11.1931 (No. 315)

# farlsruher Zagblatt

and und Erfüllungsgieles außer Kraft trift.

Badische Morgenzeitung Industrie: und Handelszeitung

und der Bochenschrift "Die Phramide"

Chefredafteur und verantwortlich für den politischen u. wirtschaftspolitischen Teil: Dr Ga Brixner: für Baden, Lofales u. Sport: Fred dees; für keutleton und "Byramide": Karl Joho, für Musif: A. Rusdolf hof; für Inserie. D. Schriever, santlich in Karlsruße, Karl-Kriedrich-Straße 6. Sprechtunde dex Medaftion von 11 bis 12 Uhr. Berliner Redaftion: B. Keitsfer, Berlin SW. 68, Jimmerstraße 98, Zel.-Umt 2, Klora 3516 Hir unverlangte Manuftruße übernimmt die Redaftion feine Verantwortung, Druck Eberlag "Concordia" Zeitungs-Verlags-Geiellschaft m.b. D., Karlsruße, Karl-Friedrich-Straße 6. Geldäftisssiellen: Kaiserstraße 203 und Karl-Friedrich-Etraße 6. Gernipr. 18, 19, 20, 21. Postischeschon: Karlsruße 9547.

# Chemie-Nobelpreis für Bosch und Bergius.

# In villnu Kürzn.

Reichsminister Gröner stellte sich gestern im

Neichstanzler Brüning begibt sich Freitag demittag nach Mains, um am Abend in der deigen Stadthalle in einer Wählerversamm-ung eine Rede zu halten.

Am Donnerstag vormittag traten die beiden bordnungen für die dentsch-schweizerischen andelsvertragsverhandlungen, die vor kurzem Bern begonnen haben, in Berlin im Ausartigen Amt wieder zusammen.

dosien, den Beginn der außenvolitischen Aus-kache in der Kammer auf nächsten Dienstag kinicken. Die Kammer trat gestern nach gerer Paufe wieder gufammen.

Das Bölferbundsiefretariat hat der japanis en und der chinefischen Regierung ein Teles amm Briands übermittelt, in dem der frans de Angenminister erflärt, daß er es für wendig halte, beide Regierungen nochmals den nechtricklich an ihr vor dem Rat abgestenes Versprechen zu erinnern, nichts zu derhehmen, was den Konflift verschärfen

as japanische Kriegsministerium stellt fest, bisher bei den Kämpsen in der Mandschurei davaner getötet und 302 verwundet wurden. lapaner werden vermißt.

n Donnerstag veranstalteten in Liibeck munistische Erwerbslose trop des bestehen-Umanosverbots eine Aundgebung. Als drei keibeamte den Ing anslösen wollten, wurz-iebeamte den Ing anslösen wollten, wurzlie angegriffen und niedergeschlagen, wobei ichwere Verlezungen erlitten. Einer der aufen gab einen Schuß ab, wodurch ein monitrant getötet wurde.

3n der Landung des Junkers-Fluggenges vonkanz, mit dem anscheinend ein falchiken-klicher Berbeflug über Italien geplant keht die Staatsanwaltschaft mit, das gegen der Angelegenheit beteiligten 5 Berionen elehl erlassen worden ift.

Donnerstag nachmittag stürzte über dem dener Flugplats Oberwiesenselb ein Sports eng ab. Der Führer, Freiherr von Michels no, und fein Begleiter, ber Student Fried: de des Absturges ift bisher unbefannt.

englische Minensuchboot "Petersfield" ift der Chinastation, Sir William Kelly,

aus Ajaccio gemeldet wird, ift am tratag auf Korfifa der Belagerungsauftand mat worden.

dheres fiebe unten.

# des Wirtschaftsbeirats.

Abichluß der Hauptaussprache.

# Berlin, 12. Rov. wird mitgeteilt: Die aus ben Mit-Des Birtichaftsbeirates der Reichsgebildeten beiden Husichuffe Produttionstoften und Preife und des Binfes und Aredites haben ihre Ge-Sprache heute in einer Bormittags- und achmittagsfigung in ber Reichstanglei orfit des Reichskanglers Dr. Brüning Beführt. Die Reicherenterung wird während der nächsten Tage unter Leiste nächsteteiligten Reids minister in ihrechungen mit den Anschußmittglies orm ulierung von Leitschen Gestaltung des Birtichaftsprogramms Dieje Leitjäte follen den beiben en, die nach dem Buftag in der zweiten tächiten Woche wieder tagen, dur end den Begntachtung vorgelegt werden.

# Deutschland führt.

Drei Preisträger Deutsche.

Insgefamt 37 Preife nach Deutschland gefommen.

(Gigener Dienft bes "Rarleruber Tagblattes".)

Stocholm, 12. Nov. Der Robelpreis für Chemie für 1931 murbe am Donnerstag abend ben bentichen Foridern Brofeffor Boid und Generaldireftor Ber: gins augesprochen. Die beiden Robelpreistrager find in Beibelberg anfaffig, fo bag ber gange Robelpreis nach Baben fällt,

Bon den fünf Nobelpreifen, die alljährlich jur Berfügung stehen, ist nunmehr außer dem Friedenspreis, den der norwegische Storthing vergibt, icde Entscheidung befannt. Da der literarische Nobelpreis dem verstorbenen schwe-dischen Lyrifer Karlselt zugesprochen wurde, werden bei dem Robelfest am 10. November drei Preisträger Deutsche sein. Den medizinischen Preis erhielt Prosessor Warburg-Berlin.

Projeffor Carl Boich,

Generalbireftor der 3.-6. Farbeninduftrie, ift am 27. August 1874 in Roln geboren, wo fein am 27. Angun 1874 in Koln geoden, wo seint Bater ein Installationsgeschäft hatte. Er zeigte ichon in früher Ingend technisches Berständnis, Nach Besuch der Oberrealschuse arbeitete er in einer Formerei und sindterte von 1894 bis 1896 Maschinenban an der Technischen Sochischle in Charlottenburg. Prosessor Bosch ist seit längerer Zeit der sührende Kopf der J.-G. Farbenindustrie. Seine bedeutenbste Leistung war die technische Durchislaung des Haberichen Rersahrens nijche Durchbildung des Haberichen Berfahrens



Geheimrat Prof. Dr. Carl Bosch.

dur Gewinnung von Aommoniat aus Stidfioff und Bafferftoff. Der Berein Deuticher Juge-nieure bat die Berdienfte Professor Boich's um den Maschinenbau und um die chemische Induftrie auf feiner Sauptversammlung in Bien burch die Berleihung der Goldenen Grashoff- Deufmunge, ber höchften Auszeichnung, die von der deutschen Technik vergeben wird, geehrt.

Professor Bergins ift bekannt durch seine Patente gur Berflüssis aung von Kohle, das sogenannte Bergins Berfahren. Sierbei wird Kohle mit Wassersstoff bei hober Temperatur unter Druck erhibt, wodurch die feste Kohle aum Teil in flüssige Kohle umgewandelt wird. Profesior Bergins hat sich weiter mit der Gewinnung von Zucker aus Solz besaßt. In Berbindung mit verdäunter Saure wird die Bellusse aufgespalten, jo daß man ein Buderproduft erhalt, bas als Guttermittel verwendet werden fann

Profesior Bergins murde am 11. Oftober 1884 Goldichmicden bei Breglan als Cobn des in Goldismicden bei Breslan als Sehn des Bestieers einer chemischen Fabrit geboren. Er studierte in Breslan, Leipzig und in Karls-ruhe und habilitierte sich 1909 an der Hochsichte in Dannover. Seine Privatarbeit im eigenen Laboratorium galt schon früher der Flüssigmachung von Kohle und im Jahre 1913 konnte er seine Bersinche patentieren lassen. Professor Bergins hat nicht nur in Baden studiert er hat nicht nur seinen Rahnsis in Raden diert, er hat nicht nur feinen Bohnfit in Baden, er hat auch den schwierigsten Abschnitt seiner

Foridertätigfeit in Baden durchgemacht. Er murbe icon vor bem Arieg Leiter Des wiffenichaftlichen Laboratoriums ber Theodor-Goldichmidt-M.- . in Gffen, das im Jahre 1916 nach Dannbeim = Rheinan verlegt murbe. Diejes Laboratorium ftand an führender Stelle ber Kriegschemie. In Mannheim-Rheinau ent-



Prof. Dr. Bergius

stand auch die Berjuchsanlage, in der die gründliche Durchbildung des Rohleverfluffigungspro-

Bergius wurde in Anerkennung seiner Ber-dienste von der Mathematisch-naturwissenschaft-lichen Fakultät der Universität Seidelberg die Bürde eines Ehrendoktors und Ehrensenators

In diesem Jahr sind zum ersten Male die Binsen zur Robelstiftung zur Berteilung geslangt. An diesem internationalen Kulturbarometer gemeffen, ftebt

Dentschland weitans an der Spige aller Länder.

Deutschland bat nicht weniger als 37 Preise er-halten. Un zweiter Stelle fteht Frankreich mit 24 Preisen. Auffällig ift bie deutsche Führerftellung in den Chemiepreifen. Bier find bis jeht im gangen 27 Preife verteilt worden, wovon Deutschland 14 erhalten bat. Un zweiter Stelle

folgt Frankreich mit vier Preisen. Die Königl. Bissenschaftliche Akademie hat besichlossen, daß der Robelpreis für Rhyfik ür 1981 nicht verteilt werben foll.

# Die Kleinsiedlung.

Die Borarbeiten der Reichsregierung für die neuen Siedlungsplane und insbesondere für die vorstädtische Kleinfiedlung gu Bunften der Erwerbslvien, find inzwijden joweit gedieben, daß sich jest auch der Reichstag, d. h. der Ausschußfür das Siedlungswesen mit dieser wichtigen und in den letzten Monaten so viel erörterten Angelegenheit beschäftigen konnte. Naturgemäß ist neben den für die Siedlung in Frage kom-menden Erwerbslosen das gange deutsche Bauund Wohnungswefen an der endgültigen Geftalund Wohnungswesen an der endaultigen Gestaltung dieser Pläne lebhaft interessiert, wofür eine Meihe von Eingaben Beweis bringt, die dem Ansichuß vorlagen. Der Bund Deutscher Architeken a. B. hat den Bunich ausgeiprochen, daß in die Richtlinien für die Kleinsiedlung am Rande der Städte die Forderung hineingearbeitet wird, daß die Ausstellung der Siedlungsprogramme von den örtlichen Siedlungen ielbst ausgehen muß und daß zu ihrer Ausstellung und Durchführung von vornherein freie Erätte begustragt merden, die allein eine prag-Mrafte beauftragt werden, die allein eine organische Lösung der vielartigen örtlichen Schwies rigkeiten bringen und die Fehlerquellen aussichalten könnten, die sich nach Ansicht des Buns des aus einer ichematischen Abwicklung notwen-dig ergeben würden. Die Eingabe weist mit Nachdruck darauf hin, daß eine zentrale Mässenherstellung die freie Entwidlung örtlicher Proherstellung die freie Entwicklung örtlicher Brogramme ernstlich gesährden müsse, und betont, daß die billigere Massenherstellung die Gesahr einer Richtberücksichtigung der verschiedenartigen Siedlungserfordernisse mit sich bringe. Denn wenn semals der Vertrichaltswert und die Lebensfähigkeit eines Siedlungswertes unter dem Gesichtswinzel der örtlichen Gigenart, des Siedlungswaterials, der Verkehrslage und der Bodenverhältnisse betrachtet werden müßten, so sei fabritmäßige, zentrale Gerstellung der Fall. Die fabritmäßige, zentrale Gerstellung der Bauten ichalte sait das ganze Baugewerbe und Sands ichalte fait das gange Bangewerbe und Sand-

In ähnlichem Sinne bewegt sich eine Eingabe des Reichsverbandes des deutschen Sandswerfs, die u. a. die Besürchtung ausspricht, daß beabsichtigt sei, die notwendigen Bauten durch erwerbsloje Bauarbeiter vornehmen au lassen. Das Daudwerf mille darin eine vom volkswirtschaftlichen Standpunkte aus nicht wünschenswerte Ausschaltung des selbständigen Bau-handwerks schen. Eine rationelle Berwendung ber Mittel fei nur gemährleiftet, wenn man anumernehmer in worklicher Tätigfeit einichalte. Gerade die im Baugewerbe besonders fühlbare Not laffe es angezeigt ericheinen, alle Möglichfeiten aussunuten, ibm alle verfügbaren Auftrage quzunücken, ihm die berjigbaren Auftrage zuzuführen. Die Eingabe wendet sich insbesondere dagegen, daß nur einige Großfirmen mit dem Bau von Säniern beauftragt würden, während zahlreiche Betriebe des Zimmererhandwerks solche Orlzhäuser zu den gleichen Bedingungen und in gleicher Güte herstellen könnten. Man musse gerade die kleineren Betriebe vor dem



Typen neuer Siedlungsbauten. Bau eines ländlichen Siedlungskomplexes im Osten Berlins. Unten: Die kleinste Siedlungsform: Wohnlauben.



Arbeitslose bauen sich selbst ihr Heim in der neuen Siedlung von Brandenburg an der Havel.

drohenden Zusammenbruch bewahren und ihre Steuerfraft erhalten.

In der Sitzung des Ausschuffes wurde in mehrsteindiger vertraulicher Aussprache das Für und Bider ber Plane erortert, und es murbe insbefondere auch gewünscht, daß die Aufträge in der Hauptsache an kleinere Unternehmer und nicht an Großfirmen vergeben murben. Die Sauptworzuge diefer Siedlung murben in ber Erleichterung der feelischen faffung ber Erwerbslofen fowie in ber wesentlichen Verringerung ihrer Saushalts-kosten und in einer Entlastung der Gemeinden von ihren sozialen Leistungen gesehen. Die Richtlinien machen die Bergabe von Reichsdarleben und niedrig verzindlichen Tilgungsdarleben von verschiedenen Boraussekungen abhängig. Einmal müssen die Siedlerstellen so groß sein, daß der Lebensunterhalt der Erwerbslosen durch Ertrag der Grundstücke wesentlich erleichtert wird, damit in absehbarer Beit auch die ge-wünschte Folge eintreten fann, nämlich die Genkung der öffentlichen Fürsorgelasten für die Erwerbslosen. Je nach den örtlichen Verhältnissen follen die Siedlerstellen 600 bis 5000 Quadrat-meter groß sein. Eine weitere Vorbedingung meter groß fein. Gine weitere Borbedingung ift, daß fich bie Siedler und ihre Angehörigen für die Bewirtschaftung auch eignen. Es werden nur Erwerbslofe und Kurgarbeiter berück-fichtigt, die sich fretwillig melden und eine Zeitlang an der Aufschließung des Geländes ber Errichtung der Bauten mitgearbeitet en. Bei der Auswahl der Dertlichkeiten ift nach den Richtlinien darauf Bedacht zu nehmen, daß die Siedler bei einer Befferung der Birtichaftslage wieder, sei es hanpt- oder neben-beruflich, in den Arbeitsprozest eingefügt wer-den können. Es bedurfte eigentlich gar keiner besonderen Erwähnung in den Richtlinten, für diese Bauten nur inländisches Material Ver-wendung sinden darf. Die Ausstattung der Räumlichkeiten soll so einsach wie möglich sein. Einschließlich des Grund und Bodens dürfen die Koften für die einzelne Stedlerstelle nicht mehr als 3000 Mark betragen. Einen Teil da-von sollen die anzusiedelnden Erwerbslosen durch die eigene Mitarbeit aufbringen, und weitere Gelber geben die Träger der Siedlung. Bur Dedung der restlichen Kosten gibt bas Reich Darleben von höchstens 2500 Mart je Stelle; ber Binsiab bafür ift erfreulich niedrig gehalten,

Bon Bedeutung ift die in ben Richtlinien enthaltene Bestimmung, daß in erfter Linie die Bemeinden und Gemeindeverbande Trager Berfahrens find und ihen auch die Auswahl der Erwerbslofen überlaffen bleibt. Die Lanberregierungen find angewiesen worden, bei ber Answahl der mit Reichsdarleben gu fordernden Siedlungsentwürfe diejenigen Borichlage als vordringlich au behandeln, die von Grofiftabten ober Induftriegebieten mit ftarter Arbeitslofigfeit unterbreitet werben. Wenn bier auch nicht allgu Bielen geholfen werden tann, fo ift wenigstens einmal ein Broblem aus dem Stadium des Erwägens in das der Berwirklichung ge-rückt worden. Und das ist viel wert.

# Bon 20 Pelzen nur 10 guruderhalten.

Das "Suftem" ber Stlarets.

)!( Berlin, 12. Nov.

Die heutige Situng im Stlarefprozeg beichäftigte fich mit ben Buwendungen, die der Stadt= rat Gaebel von den Stlarets erhalten haben foll. Gaebel bestreitet, irgendwelche Zuwendungen erhalten zu haben. Auch sei es nicht seine Art, zu nassauern. Leo Sklarek bemerkt hierau, er habe niemand eingeladen, die Bafte feien von selbst gekommen. Derartige Abende hätten stets 1500 bis 2000 Mark gekostet. Dabei sei er nur mit den Proletariern, sozusagen mit der Clique, ausgegangen. Bei feinem Bruder Max sei die Sache noch teurer geworden. Eins mal sei er — Leo — von neun Stadtverordneten nachts aus dem Bett nach der Balencia-Bar gerufen worden, mo er noch rechtzeitig jum Beau Ditern und gu Beihnachten gman= dig Bräsentförbe versandt, von denen wohl auch Gaebel einen erhalten habe. Gaebel sagt, die Stlarets hätten eine offene Sand gebabt und 3. B. auch Oberbürgermeister Bög Geld gegeben, benn Böß habe einmal zu ihm gesagt: "Bon ben Stlarets kann ich haben, was ich will!" Mit Tränen in ben Augen sagt Lev Stlaret: "Ber gu uns fam, hat befommen! Das war unfer Spftem. Ich ftand auf bem Standpunkt, daß die SPD. und RPD. leiten

Enbes doch zusammenhängen." Das Gericht lehnt sodann nach furzer Beratung den Antrag, bas Berfahren gegen Burgermeifter Rohl abzutrennen und zu vertagen, mit dem Sinweis ab, daß nach dem Gutachten Professor Störners Bürgermeister Rohl ver: handlungsfähig fei. Dann fam bas Ge-richt erneut auf die Zuwendungen ju sprechen, die Stadtrat Gaebel erhalten hat. So haben die Sflarets einmal

eine Belganswahlsendung von 20 Belgen in das Rathans geschickt und nur gehn Belge wieber guruderhalten. Die Berhandlung wird am Freitag fortgefett.

# Gröner vor dem Reichsrat.

### Ertlärung über den Rundfuntftreit mit Preugen.

# Berlin, 12. Nov. In der am Donnerstag abend abgehaltenen Sitzung des Reichstrates stellte sich Minister Gröner als Innenminister por. In einer Ansprache sagte er, er werde bestrebt sein, die innigsten Beziehungen jum Reicherat ju pflegen. Es liege thm nichts ferner, als etwa durch Maßnahmen von oben ber die felbständige Tätigfett der Länder irgendwie au beschränken. Ihm perssönlich wäre es am liebsten, man könnte ohne alle Berordnungen, die leider durch den Zwang ber Berhältnisse aufgenötigt würden, arbeiten und leben. Die Reichsratsmitglieder würden bei ihm stets ein offenes Ohr für alle Bünsche ber Länder finden. Er werbe niemals einen Standpunkt einnehmen, der bei den fachlichen Auseinandersetzungen mit den Ländern au einem Bufammenftog führen konnte. Man werde weiterkommen, wenn man fich gufammenfinde und die oft schwierigen Fragen ruhig und sachlich

befpreche. Es fei fein aufrichtiger Bunid

fein ehrliches Bedürfnis, am nächften Die in einer rüchaltlofen offenen Aussprache den Innenministern der Länder feine eis Anichanungen du flären und daraus du In den letzten Tagen sei behauptet worder iei zwischen ihm und der preußischen. Von gierung ein Streit ausgebrochen. Von sem Streit habe er zu seiner Stunde auch das geringste empfunden. Er wolle, um Legendenbildung vorzubeugen, beionen, bich um zwei Anich auungen im 11e madungsausichus gehandelt und es für nötig gehalten habe, die preußische Rrung darauf hinzuweisen und ihre Silf einer Form gu erbitten, gegen die ber Bifche Minifterprafident nicht bas mindelt gewendet habe. Run sei es aber nicht so. etwa sachliche Meinungsverschiedenheiten einer Trennung geführt hätten. Wenn genng gewesen wäre, die sachlichen Meinu verichtedenheiten in einer Aussprache 311 so murde überhaupt niemand davon eri haben. Es sei aber für ihn untragbar, pl wenige Stunden vor einem Nundfunkon eine Enticheibung gu treffen, die nicht in gen Stunden erledigt werden fonne. Er habe ficherlich mit den Ländern das größte tereffe baran, fo frühzeitig von Absichtet politifcher Art feien und mit dem Rundfut fammenhängen, unterrichtet zu werden, das Reichsinnnenminifterium mit ben bett den Ländern in Berbindung feten fonne ! nügend Beit bleibe, Meinungeverichieden au beseitigen. Deshalb werde er die auret ftebenden Bestimmungen nachprüfen und einer Aussprache mit dem preußischen Di präfidenten, die für die nächfte Woche vorg sei, Borichläge machen. Der Minister bat Schluß um die Mitwirkung des Reichsratt dem Bestreben, die Einigkeit und Zusam arbeit awischen Reich und Ländern ficherauf

Staatsfefretar Beismann dantte fi preußische Regierung dem Minifter ungleichjalls ber Anficht Ausbruck, bag eine der ichwierigen Fragen nur in harmoni Bufammenarbeit bes Reichs ben Banbern gefunden werden tonne. Reicherat habe du dem neuen Innenmit bas Bertrauen, daß er feine Bulage, bie faffung gu ichugen, auch in die Tat um

Der Reichsrat verabschiedete alsbann De Entwurf einer Reichsbienftftrafordnung

Un den ursprünglichen, bereits befannten würfen haben die Ausschüffe des Reichst eine Reihe von Aenderungen vorgenom u. a. ift bie Berjährungsfrift für Dienftver von drei auf fünf Jahre erhöht worden. Borichriften der Strafprogegordnung wifür ausdrücklich aumeubhar erflätt, die für ausbrücklich anwendbar erflärt, iprünglich vorgeschene Annahme ber beschlagnahme in der Ausschußberatung ftrichen. Auf Grund der Ausschußbeschliffe es auch nicht mehr im freien Ermeffen bes ichuldigten, dur Sauptverhandlung qu eriche und feine Unwefenheit fann badurch erami werden, mas fonft ber Berteidiger nicht auf

Der Reicherat ftimmte ferner dem Hebe fommen mit Desterreich über die gegente Bulaffung ber an ber Grenze mohnenden ginalpersonen gur Ausübung der Pragis au



# Kompromiß mit Paris?

Poncet wieder in Berlin. - Entscheidung nächste Boche.

W. Pf. Berlin, 12. Rov. Die Borbefprechungen swiften ber beutichen und der frangbiischen Regierung über die Be-handlung der Tribut- und Schuldenfrage nähern sich ihrem Abschluß. In Berliner politischen Rreisen rechnet man damit, daß zu Beginn der nächsten Woche eine Entscheidung fällt. Das Reichskabinett wird am kommenden Montag oder Dienstag zu einer Sitzung zusammentreten, und fich barüber ichluffig werden, wann die offi= Berhandlungen aufgenommen werden follen. Berichiedentlich murde in Berliner politifden Rreifen angenommen, daß bas Rabinett noch in biefer Boche, und awar am Samstag einen Beschluß in biefer Richtung faffen merbe.

Man hatte auch allgemein erwartet, daß ber Reichstangler beute mit bem in Berlin wieber eingetroffenen frangofischen Botichafter Francois Bonce t eine Unterredung haben werde. Offenbar find die Dinge aber noch nicht soweit ge-bieben, benn weder ift eine Rabinettssitzung für Samstag anberaumt worden, noch hat heute eine Aussprache zwischen dem Reichskanzler und dem französischen Botschafter stattgefunden. Eine Entscheidung des Kabinetts ist auch wohl schon deswegen in dieser Boche nicht mehr möglich, weil der Reichskanzler am Freitag im bestichen Bahlkampf sprechen wird. Allerdings dürfte der Kanzler am Samstag wieder in Berlin sein. Außerdem wird die Reichsregierung gunächft die außenpolitische Debatte in der frangosischen Kammer vorübergeben lassen, die am Freitag beginnt, ebe sie irgendwelche weiteren Schritte

Dem Aufenthalt des frangofiiden Botichafters Poncet in Paris ift im übrigen allgemein eine au große politische Bedeutung beigelegt worden. Tatfächlich war der frangösische Bot-ichafter aus persönlichen Gründen, die mit der Uebersiedlung seiner Familie nach Berlin zu-Itebersiedlung seiner Familie nach Berlin ausammenhängen, in Paris. Daß er bei dieser Gelegenheit den französischen Ministerpräsidenten und den Außemminister aufgesucht hat, ist eine Selbstverständlichkeit. Das Schwergewicht der diplomatischen Besprechungen zwischen Dentschland und Frankreich liegt jedoch in Paris. Soweit sich bisher übersehen lätt, scheinen die deutsch-französischen Besprechungen auf ein Kompromit hinauszulausen, bei dem ischen nach nicht klar ersichtlich ist welcher dem jedoch noch nicht flar ersichtlich ift, welcher von beiden Teilen am meisten nachacgeben hat. Die Einberufung des beratenden Sonderaus-schusses der BIB. foll offenbar von Deutschland

ausgehen, wobei von vornherein die Aufgaben des Sonderausschusses gang bestimmt abgegrengt werden sollen. Das würde bedeuten, daß der frangösische Standpunkt sich durchgesetzt hat, wonach der beratende Sonderausschuß fich im Rah-

men des Youngplanes halten foll. Falls die beutiche Regierung dem französischen Kompromisvorichlag auftimmt und den Antrag auf Einberufung des beratenden Sonderaus-ichuffes stellt, ift in Kurze mit dem Zusammentreten des Conderausschusses zu rechnen. Die Regierungstonfereng murbe bann etwa Mitte Dezember zusammentreten und mit einer Unterbrechung durch die Weihnachtsfeier-tage bis in den Januar des nächsten Jahres

# Bufammentritt der Kammer.

Laval lehnt eine Arbeitslosenversicherung ab.

() Paris, 12. Nov.

Die frangofiiche Rammer trat am bentigen Donnerstag gu ihrer außerordentlichen Berbittagung gujammen. Un der Eröffnungefibung nahm das gange Rabinett teil. Um die Feft = fegung der Tagesordnung fam ce gu icarfen Auseinandersenungen. Minifterprafident Baval ftellte dabet die Bertrauensfrage. Die Abstimmung über fie ergab eine Mehr-beit von nur 39 Stimmen für bie Regierung. Es wurde beichloffen, am Dienstag bie außenpolitische Aussprache au beginnen. Im allgemeinen machte sich feine über-mäßige Spannung bemerkbar. Rach einer kur-zen Ansprache des Kamerpräsidenten erkläcte Laval, daß das Kabinett vor Dienstag in die außenpolitifche Aussprache nicht eintreten fonne, da er am Donnerstag und Freitag por den Musichuffen der Rammer und des Genats gur Außenpolitit fprechen merbe.

Der Sogialiftenführer Leon Blum forberte Der Sozialtitensuhrer Leon Blum sorderte beschleunigte Aussprache über die Arbeits-losenfrage. Laval erwiderte, die Regierung verkenne die Wirtschaftskrise nicht und wolle alles tun, um gemeinsam mit dem Parlament die Lage zu bestern. Die Einführung einer Arbeitslosenversicherung muffe er jeboch entichteben ablehnen.

Begels Lehre vom Staat.

Bu bes Philosophen 100, Tobestag.

Bon Balter Alein.

Georg Wilhelm Friedrich Begel, der Schwabe, entstammte berfelben Lanbichaft wie Golberlin. Nach Studienjahren in Tübingen und über Hauslehrerstellen war er von 1801 bis 1805 in Jena bis jum außerordentlichen Hochschulprofeffor aufgerückt und nach einem Zwischenspiel als Schriftleiter ber Bamberger Zeitung aus ber Leitung des Rurnberger Symnafiums 1816 auf einen Seidelberger Lehrftuhl gefommen, ben er 1818 mit einem in Berlin vertauschte. Er hatte 1807 seine "Phänomenologie des Geistes", seit 1812 seine "Wissenschaft der Logit", 1817 die "Enzyklopädie der philosophi-ichen Wissenschaften" veröffentlicht.

MIS Begels große und epochemachende Leiftung gilt die Bernunft, die in der geschichtlichen Birklichkeit selber steckt, erfaßt und als ihr Kern, als ihr innerstes Lebensgeses verstanden zu haben. Nicht mehr das blobe Individuum, fondern die Geschichte macht Degel jum Trager und Interpreten der Bernunft. Bon all ben bunten und mannigfachen Gebilden der äußeren Rinde der Geschichte aber reichte nach Segels Meinung feines näher an ihren Kern heran als der Staat. Er ift der mächtigfte und wirfjamfte, alles durchdringende Faktor der Menfchheits-

Mit der Erflärung der Menichen- und Burgerrechte schien ihm die Frage Staat und Indi-viduum nicht gelöst. Mit tiesster Sympathie wies er auf Machiavell hin. Die Achnlichkeit ber geschichtlichen Lage, aus ber beraus Machtavell gut feiner Behre über ben Staat gefommen war, wies ihn auf biefen italienischen Denker. Beibe Male traf eine politische Zusammen-bruchepoche mit einer Zeit geistiger Erneuerung

Segel fah icon bamals und in ben folgenden Jahren, die den Bufammenbruch bes alten Retches brachten, mit steigenber Schärse, daß die alte Belt aus den Fugen ging. Auf ihrem Trümmerselde forschte sein Geist nach den Kräften, die ein neues und stärkeres Gebäude schaft fen und den gerbrochenen Bufammenhang zwiichen Einzeldasein und allgemeinen Lebensmächten wiederherstellen konnten. Die Ratastrophen ber Revolutionsfriege trieben bie Mehrgahl ber geistigen Menschen Deutschlands erst recht in fich felbft und ben Ausban ihrer Individualität Der enorme Beiftesreichtum, ben zurück. Deutschland im ersten Jahrzehnt des neuen Jahrhunderts aufhäufte, ift unter dem dunklen Druck seines schweren politischen Schickfals geichaffen worden.

In "Freiheit und Schickfal" leugnet Segel, daß ein Konflikt der Politik mit dem Rechte und der Moral entstehen könne, denn "der Staat hat keine höhere Pflicht, als sich selbst au erhal-Das bedeutete, daß Segel mit dem Dualismus der Maßstäbe und der Weltanschauung brach und zu einer monistischen, pantheistischen Ethik und Beltbetrachtung überging. Der Gegensat war hier jest nicht mehr "moralisch" und "unmoralisch", sondern niederen und hößeren Woralität und Pflicht, und die Pflicht der ftaatlichen Gelbstbehauptung murde als bochfte Pflicht des Staates erklärt, fein felbstifches Interesse und Rugen murbe ethisch sanktioniert.

Begels Schrift "Freiheit und Schickfal" blieb ben Beitgenoffen unbefannt. Gein Bunich nach einem Thefeus jur Rettung und ftaatlichen Einigung Deutschlands wurde nur halb erfüllt. Denn bie großen Thefeusnaturen, die in der preußischen Reforms und Erhebungszeit auf traten, fonnten Deutschland wohl reiten, aber noch nicht staatlich einigen. Auf lange Zeit hin-aus erwies sich die liberale Idee noch stärfer als die nationalftaatliche, außerten fich die Frei-beitswünsche ber Deutschen gegenüber bem absolutistischen Polizeistaaten bringender als die Ginheitswünsche.

Aber auch diefe ermachten im Zeitalter ber Befreiungefriege und murden von Jahrgehni gu Jahrgehnt lebendiger und wirkfamer. ihnen verknüpften sich nun aber allmählich mehr und mehr auch die neuen machtpolitischen Ideen, die Segel als erfter in Deutschland ausgespro-chen hatte. Sierbei hat Segel den Staat durch-aus als Individualität, individuelle Totalität, gefaßt, die fich gang fontret nach ihrem befon beren und eigentumlichen Lebensgesete entfaltete und alle Sinderniffe ihrer Entfaltung und

damit auch die allgemeinen Moralgebote ruckfichtslos beifeiteichieben durfte und mußte. Segel war der erste, der, von dem Kultus der eigenen Individualität entschlossen, ja einseitig radikal, dum Kultus der überindividuellen Wesenheit des Staates überging.

Segels Lehre vom Staat ist nur eine Seite seiner Philosophie. Aber sie ist für uns von heute von ganz besonderem Werte. Der Segelsche Machistaatsgedanke ist von keinem Politiker so tief ersaßt — und realisiert worden, wie von Bismard. "Deutschland ift fein Staat mehr." Wie gegenwartsnah, beladen mit all den Erlebniffen aus der Nachtriegszeit klingt dieses vor 180 Jahren gesprochene Wort Hegels in unsere düstere Gegenwart hinein! Nationale Macht galt Begel als höchstes Ziel Beltgeift ift nicht anderes als der Ausdruck für die fittliche Berechtigung nationaler Weltmacht.

# "Die Maste".

Oper von Jeni Onban. Reichsuraufführung am Babifchen Landestheater.

Borbericht.

Schöne Ausmachung der Oper durch Oberspielleiter Viftor. Prus ca. Torften Secht (vornehm-plastische Bühnenbilder) und Margar. Schellen berg (in Form und Farbe seichmachvolle Kostüme). Die Regie stand vor ichwierigen, spröden Problemen, da die Sandslung der Oper nicht organisch, nicht logisch entspielle ist inderen nicht entstellen. widelt ift, sondern vielmehr auf Anbringung von Knallessetten ausgeht, deren Jündkörper jedoch allan offen liegen, um richtig erschrecken, iberraschen und sessell au können. (Darüber im Sauptbericht mehr.) Biktor Bruicha brachte lebendiges Spiel und malerisch wirkende Bildtompositionen in den Biihnenraum. Dramatifch wirtfame Gestalten, aus denen die Darfteller itarte Perfonlichkeiten formen könnten, enthält die Oper nicht, fraglos dagegen jehr dankbare Gefangspartien; wie denn überhaupt

die Musif der eigentlich wertvolle Teil des Werfes ift. (Auch darüber morgen Näheres.) Wit ganger Liebe gaben sich unsere Künstler. Else Blant war eine herzgewinnende, zarte und doch glutvolle Annie, nicht zulest durch die

Reize der einschmeichelnden Stimme. sellte sich Ellen Winter mit ihren großel janglichen und darstellerischen Borgiagen Eva. Beide ein entäudendes Geschwisters Wilhelm Rentwig durchalühte den in schwister der in schwister den und kinklerischen weit sich Carsten Derner mit der Berlrolle des Admirals Planta (Othello offitragische und seelische Größe) innerlich bel den fonnte, miffen wir nicht. er in Gesang und Spiel alles, was Terid und Komponist von ihm verlangten. Grafenpaar Segur liehen Karlheins und Elfriede Haber forn in Ton und itellung alle Bürde und elterliche Ind In den kleineren Partien bewährten fich Schvepflin (wie ftets voll Saltuna). Dofpach, Borft Falte, 3. Gröbinger, Rainbach u. a.

Un Stelle bes im Programm verget neuen Tenors Friedrich hatte Robert Riefe Rolle des jungen Gifchers erfolgreich nommen.

Borgliglich bestanden Singdor und ? Diefes hat eine Rummer au tangen, die an fang mandes Ballettgebilde der frankling Großer Oper übertrifft. Josef Sarald ift en au bot auch bier wieder in Ausbeit tangerifder Fullung und tompositionellem eine Glangleiftung.

Der klangupigen, feingearbeiteten Bubans war Generalmufifdirektor Josef & ein begeisterter, feuriger Anwalt, der mit ausgezeichnet spielenden Orchester die musikalischen Schäpe hob.

Das festlich befeste und erwartungsvolle nahm den erften Aft mit ermunterndem auf; er fteigerte fich jum Schluß bes febi fungsftarfen und handlungsreichen aweiten jugs sum Socorruf des Komponiften 3d ber ftart nadlaffenden Sandlung des no aftes wurden gleichwohl Darfteller, Rome und musikalischer Leiter mehrsach gerufet

Der Berfasser des gestern an dieser gurt erschienenen Aufsahes "Auf Schillers Grift ist richtig du lesen Gottlieb Graef (nicht

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

# vier Jahrtausenden Wirtschaftskrisen Von Dr. Manfred Borck

# John Law, der Bater der Inflation.

Spieler und Duellant. - Papiergeld die Rettung.

Bu wiffen sei es jedem, ders begehrt: Der Zetiel hier ist tausend Kronen wert. Ihm liegt gesichert als gewisses Pfand Ungahl vergrabnen Guts im Kaiferland ift geforgt, bamit ber reiche Schat Sogleich gehoben diene jum Erfat.

Bis etwa gur Jahrhundertwende war man et Anficht, ber Schotte John Law fet ein gentaer Abentenrer gewesen, der, auf sein gutes bid und seinen hellen Kopf vertrauend, ein Jahrstünft der eigentliche Beherrscher Franklich war und nach dem zwangsläufigen Zusammendruche seiner Unternehmungen leichten örtzens den zu der den seine tiens bas jugrunde gerichtete Land fich felbit gerließ. Heute hat man diese Meinung gründ-ich tevidiert und weiß: John Law gehört zu einen von der Idee Besessenen, die mit brennendingabe ihrem Berke dienen und mit ihm dibrechen. Er war einer der seltenen großen danatiker, die keiner Belehrung von Mensch Beit dugänglich sind und mit ihrer höhing kehen und fallen.

Der Ebinburger Goldichmiedsjohn, 1671 en, scheint in seiner Jugend ein reichlich eres Leben geführt zu haben. Nachdem er Beschäft seines Baters, das mit einer Wechselde verbunden war, gelernt hatte, ging er als kingligiähriger nach London, um Mathematik ftudieren; baraus ift nicht viel geworden; ber Be John geriet in eine Spielergesellichaft entdeckte seine unglaublich glückliche Sand. Sab bas Studium auf, um zwei Jahre gang mund fürs Spiel gu leben — und mahricheinhätte er sein ganzes Leben auf diese Art wardt, wäre er nicht eines Nachts mit einem deren Spieler in Streit geraten. Law hatte Unglud, feinen Gegner im Duell au eres Delikt lebenslängliches Zuchthaus stand. itrte nun einige Jahre durch Guropa und ieb in Amsterdam hängen, gerade, als dort Stadtbank eröffnet wurde. Seine Bekanntstimt deren Direktor ermöglichte ihm ein ienswes Studium der europäischen Gelds und beditnerkälbeite. Sein schneller Geist, erfinsche teditverhältniffe. Sein ichneller Beift, erfin-Spieler, erfaßt mit einer für jene Beit embhulichen Lebhaftigfeit die Totalität der idlägigen Probleme. Das Resultat dieses abiums ist die Schrift "Geld und Handel ist einem Borschlag zur Geldversorgung des Utek." Sie bringt die Grundlage seiner Wirtschlage.

"Detallgeld, das damals neben Bechfel und tatte einzige Zahlungsmittel, ist fein Bert-iden, sondern ein Umsahmittel und damit ein timesser. Diese seine Funktion wird dadurch ört, daß das Material des Hartgeldes selbst vissen von der Produktion bedingten Wertankungen unterliegt. Sein Zweck wird des-weit besier erfüllt von einem Zahlungsdas diefen Schwanfungen nicht unterlen ist: vom Gelde aus Papier. Das volks-schaftliche Kapital mächst mit der Geld-lung, asso mit der Ausgabe von Kaniergeld die die metallische Dedung hinaus!"

Es bauerte länger als ein Jahrgehnt, bis es bergonnt war, diese seine Theorie in die Beder in feinem Bater imanieisen. Schottland noch in England, mobin er fich n wieder magte, wollten die Maggebenden bon seiner Idee wiffen. 1705 erschien seine erft 1716 ermöglichte es ihm feine Behaft mit dem Herzog von Orleans, die auf sein Exempel zu machen. Diefer für ben minderjährigen Dauphin von ntreich, erteilte ihm gegen das heftig wider-bende, aber allzu schwache Parlament die ubnis, in Paris eine Notenbant gu errich-Es mar bies die erfte berartige Bant ber

Obrscheinlich haben in urgrauer Borzeit die Phönizier das Papiergeld gefannt; die Chinesen dürften sich seiner schon einige bunderte vor Chrifti Geburt bedient haben us dem alten Babylon find geprägte Ledererhalten, die offenkundig die Rolle des etgeldes gespielt haben. Für Europa aber er Erfinder des Papiergeldes Guftav Adolfs der Ogenstierna.

Jahre 1620, als eine Hungersnot ohne-n das Land heimsuchte und die Bauery Derdorbenen Roggen mit Baumrinde verließ Orenstierna in Ermangelung aller dittel, die "gehortet" worden waren, bal) auf bunten Zetteln Anweisungen auf bivom Staate zu zahlende Summen druker in wochenlanger Arbeit eigenhandig er diese Dokumente aus dem Berkehr, jodaß

quasichließlich historischen Wert betamen. blieb Law vorbehalten, bas erste Papierdon allgemeiner Gültigkeit in Europa ju eren, Law bem Schotten, bem Sohne des Arrbar realiftifchiten Bolfes ber Grbe! hatte deshalb die Bekanntschaft des Herdon Orleans mit viel Lift erzwungen und barier Arbeit gu feiner Theorie befehrt, dreich ber rechte Boden für feine Saat mare, einerfeits bot nur diefes Sand durch seine politische Machtstellung und natürliche Hilfsmittel die Expansionsmöglichkeiten, die Law brauchte, andererseits aber war die wirtschaftliche Lage hier derart, daß die Regierung fo ziemlich für jedes Mittel au ihrer Befferung du haben mar.

Das frangösische Königstum, formell in feinen Beschlüffen an ein Parlament gebunden, in Wirklichkeit völlig absolut, hatte es fertig befommen, aus bem blithenben Lande in acht Jahrzehnten eine öfonomische Buftenei gu machen.

Sein Abfolutismus äußerte fich am erhabenften in der faktischen Bereinigung der fürstlichen mit ber staatlichen Raffe. Unerhörter Lugus, eine Prachtentfaltung, wie fie feit ben romifchen Raifern nicht mehr erlebt worden mar, fastspielige Kriege und unerhörte Dotationen an die königlichen Maitreffen hatten ju einer fich

# Erweiterte Anklage in Lübeck.

Auch die Einführung des Calmeite-Mittels unter Anklage.

Die Intereffengemeinschaft ber Calmette-Geschädigten hielt Mittwoch abend eine aeichlof= fene Elternversammlung ab. Der Borfigende forderte mit allem Nachdrud, daß die ftraf= rechtliche Seite vor die mediginiichwissenschaftliche Seite gestellt werde und daß mehr als bisher den Fragen und An-trägen der Rebenkläger nachgegangen werde, Die Eltern verlangten, bag man versuche, gu einer baldigen reftlofen Auftlarung und bamit au einer für die Angeklagten gerechten Gubne du fommen.

In der Donnerstagverhandlung beantragte Oberstaatsanwalt Dr. Vienau die Erweiterung der Anklage gegen Prosessor Dr. Dende und Dr. Altstaedt auch auf Einführung bes Calmette-Berfahrens, da fich im Berlause der Berhandlung ein hinreichender Verdacht ergeben habe, daß sich die beiden Ansacklagten auch insofern strasbar gemacht hätten, als sie bei der Einführung des Calmette-Bersahrens der fahrlässigen Tötung und sahrelässigen Körperverletzung ichnlöss seine. Die Berteidiger der Angeklagten erklärten die for-male Zustimmung au der Erweiterung der An-Llage, behielten sich aber umfangreiche Beweisanträge por.

Das Gericht jog fich dann ju einer furgen Beratung gurud und verfündete ichließlich, daß es den Antrag des Staatsanwalts aufnehme und die Anklage in bem vorgeichlagenen Ginne erweitere. 213 bann Rechtsanwalt Dr. Fren in fehr erregtem Ton die Erklärung abgibt, man habe icon wiederholt Gelegenheit gehabt, zu bevbachten, daß die Angeklagten an schweren Gedächtnisstörungen litten, erhebt der Berteibiger der Angeklagten gegen diese Neußerung icarfen Broteft. Gine folde Behauptung fonne unter feinen Umftanben aufgestellt mer-Keiner der Angeklagten habe die Unwahrheit gesagt.

Obermedizinalrat Dr. Altstaedt wird dann du Bebrauchsanweifungen vernommen, die ben pon Professor Calmette versandten Praparaten beilagen. Auf die Frage, weshalb nicht auch in Litbed folde Gebrauchsanweifungen an die Elternschaft verteilt murden, er-widerte Dr. Altstaedt: "Dem entspricht ja unser gelber Zettel!" Gleich darauf bekundet er auf Befragen der Verteidiger, daß er sich an die Calmetteiche Gebrauchsanweisung bei der Ab-

faffung des "gelben Bettels" nicht gehalten habe. Während der weiteren Erörterungen über die Gebrauchkanweisungen erklärt Rechtkanwalt Dr. Fren: "Ich stehe nicht an, hier in öffent-licher Verhandlung zu jagen, daß Dr. Altstaedt durch den Zeitungsartifel, der über das Cal-mette-Verfahren in der Lübecker Presse ver-öffentlicht wurde, die Elternschaft ge-täuscht hat und awar dadurch, daß er in diefem Artikel fagte, es handle fich um unschäd= liche Bazillen, die im Magen und Darm verarbeitet würden. Wenn bas ein Mediginer in feiner amtlichen Gigenichaft tut, jo ift bas eine Täujdung.

Dr. Altitaedt wird bann von den Rebenflagern in ein icharfes Arengverhör genommen, bie erfahren wollen, was Dr. Altitaedt ben Hebammen über das Mittel gefagt hat. Altstaedt erklärte, daß er in der Hebammenversammlung seiner Meinung nach eine genaue Aufflärung aegeben habe. Er habe gesagt, es handle sich bei dem BCG, um lebende Bazillen, die abgeschwächt worden seien und er habe das Praparat fogar mit der Pocenichutimpfung verglichen. Die Sebammen seien von ihm an-gewiesen worden, die Elternschaft aufzuklären. Er habe allerdings nicht besonders betont, daß in jedem Galle ben Eltern fagen müßten, es handle fich um einen Impiftoff.

In der weiteren Berhandlung befatte man fich mit den Artifeln, die fich in der Eberdingsichen Beitschrift für medizinische Bolksauftlarung gegen bas Calmette-Berfahren ausfprachen. Dann wurde die Weiterverhandlung auf Freibuchstäblich stündlich steigenden Geldknappheit gesührt, die dadurch nicht gemildert wurde, daß der König und der Hofabel eine starke Borliebe für fremde Produtte hatten, fodaß große Gummen ber heimischen Industrie entzogen murben und ins Ausland gingen. Die Folgen diesez "gottgewollten Gegebenheiten" war eine Steuer-"gottgewollten Gegebenheiten" war eine Steuers anspannung ohnegleichen. Man vergab die Steuern an sogenannte "Generalpächter", die dem Staate ungeheure Summen zu zahlen hatten und aus dem Bolke das Lehte herauß- quetschten. Die Folge war ein stetes Ansteigen der Preise und eine rapid ansteigende Beraumung. Bon Zeit zu Zeit, so etwa alle dreit vohrt vohrt des gegenölte Kolk eine drohende Jahre, nahm das gequälte Bolf eine drohende Saltung an und, um Unruhen größeren Umfanges zu vermeiden (in der Bendee und der Bretagne hatten noch unter Ludwig XIV. Die Bauern einige Beamte ber Generalpächter mit Miftgabeln erftochen und einige ber Berren König sogenannte "Bisa", das heißt, er setzte der Grund einen Ufas die Schulden der Stenerssäumigen einsach um 75 Prozent herunter, ohne aber ben Bins ber Bachter auch nur um einen eingigen Cous ju ermäßigen. Dagu ver-ichacherte man, um Gelb in die Raffen gu friegen, Memter u. Monopole fogujagen en groß. Tropbem murbe die Geldnot immer ichlimmer, und als Ludwig XIV. 1715 ftarb, befanden fich bie Staatsfinangen in einem Buftand ber Berritt-tung, der vom Staatsbanterott nicht allgu weit

entfernt war. Rein Bunder, daß ber Regent in der Theorie eine Schidung des himmels fah. Der bamals fünfundvierzigiährige Schotte muß ein Mann von gewinnenbftem Meußeren gewesen fein und außerdem noch eine ungewöhnliche Ueberzeugungefraft befeffen haben; er verftand es in wenigen Bochen, ben gangen hof auf feine Seite gu bringen und fich fo völlig freie Bahn für feine Plane gu ichaffen.

Diefe Plane maren wohl die gewaltigften und gigantischsten, die bis dahin jemals das hirn

eines Finanziers gewälzt hatte. (Fortfebung in ber morgigen Ausgabe.)

# Die Antifaichisten von Konstanz

Safibefehl erlaffen. — Der Abenteurer Safner.

O Ronftang, 12. Nov.

Bu der icon gemeldeten Landung des Junfers-Flingzeuges in Ronftang, mit dem anicheinend ein faichiftenfeindlicher Berbeflug über Italien geplant war, teilt die hiefige Staats-anwaltschaft mit, daß gegen die an der An-gelegenheit beteiligten fünf Bersonen, ein Belgier, drei Italiener und ein Deutscher Saft= befehl erlassen worden ift. Die Festgenommenen haben Haftbeichwerde eingelegt.

Das staatsanwaltichaftliche Berfahren liegt Das paatsanwaltigafitige Bertahren tiegt in den Händen des Oberstaatsanwalts Dr. Fleuchaus und stützt sich in der Hauptsache auf § 102 des Str. G.B., der feindliche Handelungen gegen befreundete Staaten ahndet. Auch wegen Papvergehens und unsahndet. Auch wegen Papvergehens und unsahndet. erlaubten Baffentragens lag Grund jum Einichreiten vor, zumal ja diese beiden Tatbestände überhaupt erst die Möglichkeit gaben, die Be-teiligten festzunehmen. Zweifellos handelt es teiligten festannehmen. fich hier um einen Hochverratsversuch gegenüber

An weiteren Einzelheiten wird berichtet, daß ein Pfadfinder, der einer in der Umgebung des Konstanzer Flugplates übenden Gruppe angehörte, wertwolle Dienfte zur Enwedung des Borfalls leiftete. Er konnte die Autonumer des französischen Wagens feststellen: F 6421 — RD 7. Nachdem auch der Wagentup und die Farbe der Karofferie befannt war, wurde deffen raiche Ermittlung möglich. Durch ein Ferngespräch ber

Beteiligten mit Freiburg konnte auch das nächste Fahrtziel fesigestestt werden, Flugzeng und Auto wurden dann beschlagnahmt. Ein Beamter des Landespolizeiamts Karlsruhe ist an der Untersuchung der Angelegenhett maßgebend beteiligt.

Der verhaftete Deutsche, Bittor Saefner,

steht in dem Berbacht, der Bertrauensmann einer febr fapitalfräftigen antifaschistischen italie-nischen Organisation du fein und für fie die Muggenge für Propaganbaflüge über Italien beforgt zu haben. Saefner ift ber Sohn des por cinigen Jahren verstorbenen Saupilehrers Saesner in Socienheim und hat in den Borfriegsjahren die Realichule in Schwebingen besucht. Er war früher Oberleutnant im Juffregt. 113, während des Krieges als Flieger tätig, Mitglied des Aeroflubs, aus dem er dann ausgeschlossen wurde, nachdem er wegen Landes-verrats, wie icon gemelbet, fünf Jahre Zuchtbaus und gehn Jahre Chrverluft erhalten batte. ten abzahlen kounte, war er plötzlich im Besitz

Bor einiger Zeit tauchte Haefner in Berlin auf, wo er ein Alemmsportffffengeng erwarb. Bährend er diese Maschine nur in kleinen Raerheblicher Geldmittel und tam Ende Oktober mit einer nagelneuen Junkers-Junior-Maschine von Dessau geflogen, die er als sein Eigentum bezeichnete. Sein Begleiter war der angebliche bezeichnete. Sein Begleiter war der angebliche Graf de Lovs, der nicht nur französisch und deutsch, sondern auch fließend italienisch sprach.

Die Unmaffe der beichlagnahmten Flngzettel

stellt ein Gewicht von einen Bentner bar. Auf dunnftem Bapier bedruckt enthalten die Bettel auf der Rudfeite bas Monogramm ber ontisaichistischen Gruppe: "Gerechtigfeit und Freiheit". Die Borderseite enthält in italie-nischer Sprache einen Aufruf, der Raticliage für die Gründung und ben Betrieb antifaschistischer

Bon den verhafteten fünf Berfonen haben am Donnerstag

vier ein Geftanbnis abgelegt

daß tatfächlich von Konftans aus ein Flug nach Oberitalien swecks Abwurf von Flugblättern ausgeführt werden sollte. Der Deutsche Biktor Saefner hat fich dagegen bis jest gu einem Betrandnis noch nicht entschließen können. Bei den vier anderen handelt es sich um italienische Staatsangehörige, von denen einer auch die englische Staatsangehörigkeit erworben hat. Im übrigen hullen fich die Berhafteten nach mie por in Stillschweigen über die Führer und Organifation der geheimnisvollen antifaiciftijden Bemegung, in deren Auftrag fie bas Unternehmen ausführen follten.

schützt Ihre Gesundheit

# Das Sprengunglück in Hauenstein.



Die Unglücksstelle im Steinbruch von Hauenstein (Pfalz), zeigt ein Bild wüster Verheerung. Bäume liegen entwurzelt oder umgeknickt umher, Felsblöcke sind abgebrochen und stoßen sich gegen Baumstümpfe.

Thallen Dietrich-USEP scholl 68. - und Dietrich ANZUG nach Ihren Maßen und Wünschen scholl ihr angefertigt ihr

aber etwas für

# Badische Rundschau.

# Wieder ergebnislos.

Für die Durlacher Bürgermeisterwahl ein dritter Wahlgang ersorberlich. — Rur 11 Stimmen abgegeben.

:: Dnrlach, 12. Nov. Der hentige zweite Wahlgang der Durlacher Bürgermeisterwahl brachte wieder keine Entsickeidung. Es waven nämlich lediglich die els Kommunissen erschienen, die ihre Stimme für Böning abgaben. Die anderen Parteien hatzten es vorgezogen, der Wahlhandlung von vornsherein fernzubleiben. Es ist also ein dritter Wahlgang ersorderlich.

# Mus dem Rebler Ctadirat.

X. Da die Gemeindesteuern (Grund, Betriebs., Gewerbeertrags. und Gebäudessondersteuer) in zahlreichen Fällen nicht rechtzeitig entrichtet werden, sieht sich der Bürgersmeister genötigt, vom 1. Dezember 1931 ab die Berordnung des Reichspräsidenten über Zusischlag sur Steuerrücktände vom 20. Juli 1931 ohne Unterschied anzuwenden, nach der für fällige Steuerbeträge für jeden angesangenen halben Monat ein Zusichlag in Höhe von 5 v. H. gemacht werden müsse.

In ber Gigung vom 7. Geptember ift beichloffen worden, ben Gaspreis von 20 auf Bfg. für ben Rubitmeter gu fenfen. Die Berwaltung hatte bamals icon geliend gemacht, daß es wohl nicht möglich fein wird, diefen Beichluß au vollgiehen, weil die verfügbaren Rejernen der Gas- und Bafferwerte fait reftlos jum Ausgleich des 1981er Boranichlags beraugegogen morden feien und meil die noch greifbare fleine Referve gur Beftreitung bes beim Bürforgeetat fich ergebenden Mehraufwands benötigt werbe. Da es fich ingwijchen gegeigt habe, daß die Gemeinde mit ben im Gurforgeetat porgefebenen Mitteln nicht burchtomme, bag aber auch andererfeits weitere Ginnahmeausfalle ein-treien merben, tonne es beshalb nicht verautwortet werden, den Beichluß vom 7. 9. au vollsgeben. Unter Berufung auf Artikel 11 Abi. 2 ber bad. Saushalisnotverordnung vom 9. 10. 81 gab ber Bürgermeifter die Erflarung ab, baß er, um den Saushalt nicht au gefährden, diesen Be-ichluß nicht aum Bollaug bringen könne. Bei der Aufftellung des 1982er Boranichlags würde geprüft werden, ob eine Gentung des Gaspreifes

fich ermöglichen lasse. Die 50 Pfennig im Monat betragende Gasmesser miete wurde um 20 Prozent auf 40 Pfennig ermäßigt. Die Wiete für größere Gasmesser, die bis zu 5 RM. beträgt, soll demenisprechend ebenjalls gekürzt werden.

Aus den Feststellungen der Gaswerksverwaltung ist besonders hervorzuheben, daß von rund 2000 Abonnenten 570 im Winter nur einen Verbrauch von 2—5 Kubikmeter pro Monat haben, so daß, wenn die Preissenkung des Gases vollzogen worden wäre, der wirtschaftlich schwächere Teil eine Ersparnis von 4—10 Psennig pro Monat erzielt hätte. Um die Selbstkosen des Werkes beim Verkant des Gases decken zu könen, müßte jeder Abonnent mindestens 8,7 Kubikmeter im Monat verbrauchen. Unter den 2000 Abonnenten besinden sich rund 900, die diesen Mindestverbrauch im Winter nicht erreichen.

## Die Steuererhöhungen in Ettlingen.

m. Ettlingen, 12. Nov. Die Entwicklung der Birischaftslage bringt auch für Ettlingen auf der einen Seite eine Steigerung der Ausgaben für Fürsorgeausgaben, während gleichzeitig auf der anderen Seite die Stenererträge erhebtlich zurückgeben. Der Boranschlag 1981/32 zeigt daburch einen ungedeckten Auswand von 107 000 N., der nach dem Borschlag des Bürgermeisters durch Einsparungen an den schon genehmigten Ausgaben und insbesondere durch Erhöhung der Bürgersteuer auf das Doppelte und Reneinstührung der Getränkesteuer in Söhe von 10 Prox abecht werden sollte. Der Gemeinderat hat diesen Steuererhöhungen nicht zu gestimmt, worauf der Bürgermeister diese nach den Bestimmungen der Hausfaltsnotverordnung einstührte. Der Gemeinderat hat von seinem Einspruchsrecht sosort Gebranch gemacht, indem er einsstimmig beschloß, gegen die Steuererhöhungen Einspruch beim Bezirksamt einzulegen.

# Der Umqug des früheren Gefandten Sonold.

Gegeniber Zeitungsnachrichten, welche fich mit dem Umgug des früheren Gesandten Sonold von Berlin nach Karlsruhe beschäftigen, erfahren wir von zuständiger Stelle:

Der frühere Gesandte Honold hat den Umzug von Verlin nach Karlöruhe auf eigene Kosten ausgeführt. Das Staatsministerium hat ihm, einer früher gegebenen Jusage entsprechend und mit Rücksicht darauf, daß der Gesandte auf seden Pensionsanspruch verzichtete und im Gegeniah zu anderen Ländergesandtschaften seine eigene Wohnungseinrichtung sir die Dauer seiner mehr als fünfsährigen Amtszeit zur Versügung gestellt hatte, mit Entschliehung vom 28. August 1931 Ar. 9402 einen Beitrag zu den Kosten des Umzugs gewährt, welcher geringer ist, als die in den Zeitungen genannte Summe und der weit unter dem Betrag liegt, der bei Anwendung der badischen Umzugskostenverordnung aus der Staatskasse zu bezahlen gewesen wäre.

# "Obstdiebstähle im Beilertal."

Die wir von zuständiger Seite erfahren, ift seitens der Polizeidtreftion Freiburg gegen ben verantwortlichen Redafteur der nationaliozialiftischen Tageszeitung "Der Alemanne"

bet der Staatsanwaltschaft Strafantrag wegen Beleif-gung der Freiburger Polizeibeamten gestellt wurden.

### Beiterbau der Beidelberger Neuen Universität.

Bie wir ersahren, hat die Regierung den Beiterbau der Heidelberger Reuen Universität für das fom mende Frühiahr in Aussicht genommen. Daß nicht sovort nach Fertigstellung des Hauptbaues schon in diesem Frühzahr weiter gebaut wurde, lag im wesentlichen daran, daß awischen Stadtverwaltung und Regierung feine Einigung über die Schaffung von Ersahräumen für die Oberrealschule erzielt wurde, deren Gebände in der Seminanstraße abgebrochen werden muß. Es besteht nunmehr die Absicht, im Lehrerseminar, im Stadtteil Reuenheim, eine eigene Oberrealschule für Reuenheim und Handschuhß

heim einzurichten und zwar eine achtflassige Parallesschuse zur alten Oberrealschule, die aber voraussichtlich unter derselben Leitung wie die alte Oberrealschule stehen wird. Eine weitere Sinigung war mit der Reichspost zu erzielen, deren Postamt Grabenstraße im Bereich des Baufompleres liegt. Dieses Gebäude muß nun im März geräumt werden und die Reichspost is zurzeit auf der Suche nach einem anderen Gebäude. Für den Bau der Neuen Universität steht noch eine Bausumme von inszesamt 400000 Marf als Mesthetrag der amerikanischen Bausumme zur Versügung. Die Entscheidung der Stodiverwaltung in der Krage der Unterbringung der Oberralschuse ist noch nicht gesallen. Es darf aber damit gerechnet werden, daß die Frage in der angedeuteten Weise gelöst wird.

: Enlabach (bei Beinheim), 12. Nov. (Unter dem Berdacht der Brandfiftung verhaftet.) Der frühere Hofbesitzer des "Sulabacher Hof", Leon-hardt Mülbert, der nach dem seinerzeitigen Brand diese Anwesens verhaftet, aber wieder freigelassen worden war, ist unter dem Berdacht der Brandstiftung erneut verhaftet und in das Bezirfsgefängnis eingeliesert worden.

# Deutscher Gang in Baden.

75jähriges Bestehen des Gängerbundes Saueneberftein.

In murdiger Beife murde das 75jährige Be= fteben des Cangerbundes am vergangenen Conntag nachmittag mit einem Kongert im Kronen-fagle gefeiert. Die Bertichatung bes Bereins und feiner Leiftungen murbe burch ben regiten Bejuch befundet. Die Bortragsfolge wurde mit Schuberts "Allmacht" eröffnet. Diefer Mannerdor mit Copranfolo und Rlavierbegleitung mar ein Meifterwert, das ein großes Bertrauen bes Dirigenten, herrn Mufifdireftors Schäfer, Baden-Baden in feine Sanger vorausfette. Man wird felbst in größeren Orten wenig Ge-legenheit finden, dieses Werf so vollkommen zu horen, es fei benn, daß vielleicht ein Orchefter bie Alavierbegleitung ergänzt. Auch die "Symne an die Musit" von Lachner konnten Dirigent und Chor zu einem Werk gestalten, das den größten Beisall fand. Benn der Chor weiterhin die Ballade "Kaiser Friedrich III" und den Gegarschen Chor "In den Alpen" bieten konnte, so gewinnt man die Ueberzeugung, daß Haueneberstein mit gewissem Stols auf seinen Sanger-bund hinsuweisen vermag. Ein Bekenntnis für Heimat und Bolf war der Chor Goepfarts Bon Freiheit und Baterland". Mitreißend gestaltete sich das Zandersche Lied "Tanz und Gesang". Die "Alfmacht" von Schubert wurde in vorzüglicher Weise von Herrn Dr. Alvis Me ermann, Baden-Baden begleitet. — Die Solistin dieses Konzertes Frl. Erna Gant-ner, Mannheim überstrahlte noch die Darbie-tungen der Chöre mit ihrem geradezu be-zaubernden Liedern. Sine Sängerin, die gute Schulung mit natürlichem Empfinden zu paaren werkeht verfteht. Gie fang "Ueber Racht" von Bolf, "Morgenhumne" von Sentichel, brei Lieber von Brabms: "In ftiller Racht", "Mein Mabel hat einen Rosenmund" und "Dort unten fieht ein Saus". Den Liedern "Beimtehr vom Gefte" und "Frühlingsreigen" mußte eine Bugabe als Dant für ben überaus lebhaften Beifall folgen.

Den Abichluß des Kongertes bildete die Uebergabe des staatlichen Ehrendiploms zum 75jährigen Bestehen des Sängerbundes. Mit dieser Ehrung war in Vertretung der Gau-leitung Derr Wilh. von Müller, Gernsbach beauftragt worden, ber querft im Sinblid auf die durch die Gesänge gebotene Beihestunde, dem Chor und seinem bemährten Dringenten Herrnerten und Dank aussiprach. Als wünschenswert bezeichnete es der Redner, daß durch die Psege des Gesanges und der Ignessbertigen Tenneschriften ber fangesbrüderlichen Freundichaft in ben Bereinen mehr als bisher noch all das betont wird, was uns eint, die gemeinsame Muttersprache aber auch die gemeinsame Not, die Gewißheit, daß wir alle aufeinander angewiesen find und überbrüden versuchen muffen, mas ber Barteihader trennend aufgebaut bat. Unch die Grundungsjahre bes Bereins feien Beiten ber Not gewesen nud gerade die Sänger waren es, die die Grundlage schufen, für den Gedanken der Reichseinheit, der sodann im Jahre 1870 Früchte tragen durste. Auch jetzt gelte es den Glauben an Deutschlands Bufunft machzuhalten Redner überreichte banach die Chrenurkunde und sprach die Erwartung aus, daß auch in den fünftigen Jahren der Berein sich weiter entsfalten und feine Aufgabe erfüllen moge. Gip Soch der Buhörer und der fonftigen Gafte mar Dant für die Darbietungen und Glüdwunich für den Jubelverein felbit. Der Borfibende ber Reiß betonte in einem Schlugwort, daß ber Berein in 75jähriger treuer Arbeit verjucht habe, seine Aufgaben zu erfüllen und es sei be-trübend, daß die heutigen Berhältnisse die Be-mühungen erschwere. Noch mancher Mitbürger batte Belegenheit, fich dem Berein ansuichließen und mitauhelfen an der Bflege des beutiden Liedes. Der Badische Sängergruß bildete den Ausklang der eindrucksvollen Feierstunde. Ein Festball gab Anlaß, dem Jubiläum einen gemütlichen Abichluß au fichern.

# Gesundheitliche Belehrung der Erwerbslosen.

Mehr denn je ist in der beutigen Zeit der wirtschaftlichen Not, die au starken Einschränfungen auf allen Gebieten der sozialen Fürsivrge gesübrt hat, sir ieden die Erhaltung der Gesundheit und der Arbeitskraft von größter Bichtigkeit geworden. Je eingreisender die Einschrüngen auf dem Gebiete der Fürsorge sind, um so bedeutungsvoller erscheint es, den Einzelnen darüber aufzuklären, was er von sich aus kun und lassen muß, um sich vor Krankbeit zu erschleit zu bewahren und seine Gesundheit zu erschless

Der Arbeitslose, und vor allem der jugendstick Arbeitslose, ist durch die zwangsmäßig bedingte Freizeit besonders gesundheitlicken Gesahren ausgesest. Die Anregung des Keichsansichusses für braienische Bolksbelehrung, im Rahmen der beruflicken Fortbildungslehraängefür jugendlick Arbeitslose auch brzeinicke Aufflärungsvorträge einzuschalten, hat bei der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung das größte Verständnis und Entgegenkommen gesunden. Die Reichsanstalt hat die Landesarbeitsämter und Arbeitssämter angewiesen, das Vorhaben des Reichsausfallt hat die Landesarbeitsämter und Arbeitssämter angewiesen, das Vorhaben des Reichsausfchisse und seiner Landess und Provinzialaussichisse für hustenische Volksbelehrung nach Wöglichfeit zu fördern. In erster Linie kommt die Beranstaltung hnaienischer Aufflärungsvorträge im Rahmen der beruflichen Fortbildungslehrgänge für das Hauswirtschaftspersonal in Frage, wo die Belehrung über die Vslene, Ersnährung, Erziehung und Beschäftigung des Säuglings und Kleinkindes und die wichtichten Gebiete der Geiundheitspssege in der Familie berücksichtigt werden könnten; bildet doch das alles einen Teil der beruflichen Aufgaben der Hausangestellten. Aber auch für andere

Mehr denn je ist in der beutigen Zeit der wirtschaftlichen Not, die au starken Einschränstungen auf allen Gebieten der sozialen Fürsiorag gesundheit und der Arbeitskraft non größter Weschniche, über allgemein-hygienisches Berschaftliche, über allgemein-hygienisches Berschaftliche, über allgemein-hygienisches Berschaftliche

Man fann mit Befriedigung seststellen, daß der Gedanke der hygienischen Aufklärung der Erwerbslosen überall lebhasten Anklang gesinden hat. Eine Reihe von Landesarbeitsämtern bezw. Arbeitsämtern hat bereits in die Programme der von ihnen durchgeführten Fortbildungslehrgänge für Arbeitslose auch hugienische Borträge aufgenommen und sich bereit erklärt, für die Bereitsellung von Räumen sür diese Borträge zu sorgen, während die Sorge für die Beschäfung von Rednern sowie des notwendig werdenden Lehrz und Anschauungsmaterials (Lichtbilder, Filme usw.) vom Reichsausschuß bezw. den Landeszund Brovinzalalusschüssen für hygienische Bolksbelehrung übernommen worden ist.

So ift gu hoffen, daß im fommenden Binter bie hygienische Belehrung der Erwerbslofen auf breitester Basis durchgeführt werden wird.

o. Bruchfal, 10. Nov. Um die schwierige Frage der Durchbringung der Bohlfahrtser erwerbslosen hat die Stadtwerwaltung weitere Kostenworauschläge genehmigt, um Rotsitand kan bkarbeiten vorzunehmen in der Wilderichstraße, im Gemann Siegwiesen And an der Fertigstellung der Bergstraße im dritten Teil, die insgesant auf 127 000 M zu stehen kommt. Kür die im November und Dezember abzuhaltenden Fortbildungskurse in der Gewerbeichule für Erwerbslose werden die erforderlichen Käume unentgeltlich überlassen.

# Fünf Antlagen wegen Mordes und Totschlags.

16. Rovember beginnende Schwurgericht.

16. Rovember beginnende Schwurgericht.

16. Rovember beginnende Schwurgericht.

16. Annember beginnende Schwurgericht.

16. Annember beginnende Schwurgericht.

16. Annember beginnende Schwurgericht.

16. Annember Berhandlungen. Das meiste interesse beansprucht der Freistetter Morden der Derbeite beansprucht der Freistetter Morden der Moben. Bekanntlich werden das Landwirses migetell haben. Bekanntlich werden das Landwirses paar Dawid Schüft in Freistett und der sich erhöhen Dienstied Karl Wiederrecht Meinbischofsheim beschuldigt, die Geschüften Beimbischen Geschüft und Leben gebracht au sober Bon saft gleichem Interesse wird auch die Kon saft gleichem Interesse wird auch die Kon saft gleichem Interesse wird auch die Kon saft gleichem Interesse wird auch die Moben gen, Umt Engen, verheirateten Maler Henungen, Umteresse wird. Durch die unablässig gesihre Werden wird. Durch die unablässig gesihrer Beriotigk Tung erschulche Friederich Interesse der Kantsanwallichaft wurde die Tat des Störf erst in diese Schmmer ausgeklärt. Der Angeklagte hat au. Diffenburger Fixma begangen und dabe im Sächer Friedrich Inng erscholien. Durch dem Sächer Friedrich Inng erscholien. Durch damaligen Komplizen, der jebt nach Rücklans Frankreich den Ramen des Täter and Künftel aus Frankreich den Ramen des Täter and kindle gen dingsest gemacht werden und er gestand kant den dingses der Untere Untlagen lauten auf Tott in leiner zweiten Heimat Emmingen dingses der Untlagen lauten auf Tott in leiner Aweiten Beimat Emmin

of lag: so gegen den Hanten auf in Lagr wohnhaft, der am 27. Juli die Aahres im Bortwechsel den 28sährigen ledigt Maschinenschlosser Friedrich Fischer erstode hat. — Ein Bortstreit war es auch, der den laß au der blutigen Tat gab, die am 18. diese Fahres sich in Sasbach ereignete. Wolasmacher Karl Ott, der sich iest au veranworten haben wird, versetzte damals Bahnarbeiter Karl Madlinger mit einem germesser einen Stich in die Brust und der der karl Woldingers herbeisührte. Wegen Totschlagversuches, begannen am hat der Schreiner Max Bollenbürger eine ichne Schädelversehung erhielt, an deren schaen wohl zeitlebens au tragen haben wird, muß der Buchinder Hans Thespellebens au tragen haben wird, muß der Buchinder Hans Theodor Brauer Mülkausen, wohnhaft in Gengenbach, vor die Geschworenen verantworten.

# Gefährliche Gtraßenfalle.

:: Gersbach (bei Schopsheim), 12. Rov. 2 hiesige Fuhrhalter Johann Schmidt wol nachis den Sägewerksbesitzer Emil wan na nu von Todtmoos-An mit dem Motors nach Hause bringen. Auf der abschüftigen Strafturz hinter dem Ortsausgang war quer ih die Straße von einer Telegraphenstausgenem Baum ein etwa 10 Millimeter straßischen gespannt. Während es Schmidt gelang, sich rechtzeitig zu bücken, wurde Sam an n von dem genau in Kopshöhe gespannt Draht im Gesicht des faßt und vom Aaberissen. Rur dem Umstand, das die beiden werdenken, das er mit leichteren Verletzung davon kannt verdanken, das er mit leichteren Verletzung davon kannt

### Der Beiraisluftige.

# Rehl am Rhein, 12. Nov. Der dentistaatsangehörige Albert Ern we i u. 49 Jalalt, und zurzeit im benachbarten Straßbur Neudorf wohnhaft, hat sich eines eigenartie Bigamiesalles schuldig gemacht. Nachdem bereits zweimal verheiratet und einmal schieden war, wollte er gerade wieder eine usche eingehen, als man ihm auf die Sprinkfam. Sein Leben ist sehr abwechslungsre Zuerst war er in Mannheim wieder einer dieß sich ober nach furzen Suerst wieder schieden Dann heiratete er zum zweiten Male, steh krau nach kurzem Cheglück im Stich und best sich und Straßburg, wo er, ohne geschieden sein, bald eine dritte Ehe einging. And hauerte nicht lange. Ernwein ließ bald den kruber nicht lange. Ernwein ließ bald strüßere Braut aus Desterreich nach kehl hem Bersprechen, sie zu heiraten. Er besallunverfrorenheit, diese Braut in Kehl bei wandten seiner dritten Krau als seine zwichwester einzulogieren. Als nun aber diese genannte Stiessschen Tritten Krau als seine zwirgetten bei der Beschäftung ihres Passes und daß Ernweins Liebe zu ihr erheblich faltete, erzählte sie die Geschichte ihren, gebern, die nun ihrerseits schlennigk Anseenstateten, worauf der Eheliebhaber verhömterbe.

# Kleine Rundschau.

mr. Rheinbischofsheim, 12. Nov. (Jagdverktung.) Da zwei Jagdversteigerungen ergeblos versiesen, wurde die Jagd nunmehr and Hand vergeben, wobei für beide Lose zusausein Vachtpreis von 2500 Merzielt wurde. Die sind Jäger aus Straßburg.

: Ulm-Lichtenau, 12. Nov. (Bohnhaus)

:: Um-Lichtenau, 12. Nov. (Bohnhaus Birtickaftsgebände eingeäschert.) Dienstagabrach in dem Anwesen des Landwirts Dertle Feuer aus, das in ganz futder Bohnhaus und Defonomiegebände in und Asche legte. Die Feuerwehr mußte sich eine Schutz der Nachbaranwesen beschränken. Schaden, der nur mähig durch Versicherung decht ift, soll etwa 20000 M betragen. nimmt Braudstiftung an. Es ist dies innervon sechs Wochen der zweite Brand in die

Orte.

o Bruchfal, 11. Nov. (Städtische Besoldung verdaung.) Da der Stadtrat die Genehmign der neuen Besoldungsordnung, die nach badischen Sauschaltsnotverordnung und Richtlinien des Staates ansgestellt werd mußte, ebenso den ersorderlichen Nemderund der städtischen Besoldungssatzung und der städtischen Versagte, wurde vom Beamtensatzung versagte, wurde vom gebürztet 41 der Sauschaltsnotverordnung ersalltritet 41 der Sauschaltsnotverordnung ersalltritet 41 der Sauschaltsnotverordnung ersalltritet und dem Stadtrat bekanntgegeben.

"Helft allen Notleidenden, Gebt zur Winternothilfe."

Handschühe und Strümpfe immer von Dietrich

hoonenten !

berücksichtigt bei käufen die Inserente "Karlsruher Tagbist

# Aus der Landeshauptstadt

# Hardiwaldschutz.

Die Bergmacht Karleruhe bat beobachtet, daß unverantwortlicher Beise im Sardtwald an Angen Bäumden die icon gewachienen Gipfeltiebe als "Gerten" abgeschnitten werden. Ferher ift leider festaustellen, daß mancher nicht beiß, daß für den Besuch des Waldes die Bege ticafien find. Immer wieder trifft man kmand, ber burch junge Anpflangungen geht and dabei nicht felten die jungen Pflangen gertit ober jonftigen Schaden anrichtet.

Beftgestellt mußte leider werden, daß in der ungen Anpflangung, swiften Englänber= lat und Linfenheimertor, die ein Sones und wertvolles Balditück für Karlsruhe werden verfpricht, die iconen jungen Rot= iden uim. einfach abgeschnitten worden sind. Bweige mit den gefärbten Blättern merben leffach von den jungen Bäumen abgeriffen und di Bimmerichmud mit nach Saufe genommen. Labet werden meist die neuen Triebe beschäat und an den Bunden geht manche Pflande arunde oder ift dauernd verschandelt. Die igwacht wird auf diese Dinge achten und den dur Angeige bringen, der fich in poritnanntem Sinne vergeht.

# Polizei und Kraftfahrer.

Gin nachahmenswertes Beifpiel.

mehren fich in letter Beit erfreulicherelle die Anzeichen, daß die Behörden beim restscher nicht im vorhinein bösen Willen rausseten, daß — mit anderen Worten — der undlat "erziehen ist besser denn strasen" prakten Gebandhabt wird. Von dieser begrüßensten Einstellung gibt ein Schreiben der Thü-Polizeidireftion an einen Muto-

völlisten Zeugnis, das dem Automobilclub von guichland übermittelt wurde:
"Sie haben am 7. Oftober 1981 gegen 11.80 mit dem Personenkrasiwagen Th 01695 die bitrage mit einer Geschwindigkeit von 45 ometer in der Stunde durchfahren, obwohl Böchitgeschwindigkeit innerhalb des Stadt-les 30 Kilometer die Stunde beträgt, und nicht überichritten werden darf. Bur Berrtebrsvorschriften genau zu beachten. Gerade d übermäßig schnelles Fahren sind schon le Verkehrsunfälle verursacht worden. Won Beftrafung feben wir diesmal ab. Goll-Sie wieder einmal die Stadt Gera besuchen. wir sehr begrüßen würden, so bitten wir die vorgeschriebene Höchtigeschwindigkeit au überschreiten. Sie dienen damit nicht der Allgemeinheit, sondern schieben fich selbst bor Ungludsfällen und Beftrafung.

Dor Ungliicksfällen und Betrajung.
Mit Genugtuung läßt sich also feststellen, daß an vom alten "Polizeigeist keinen Hauch mehr bipurt." Und so ist es recht! Die Automobisen werden dies zu schäßen wissen.

### Internat Abruftungstonferenz und Wehrpropaganda.

auf Ginladung des Babischen Krieger-indes und des Deutschen Offizierbundes andesverband Baden) jand am 10. November, nachmittags, in Karlbrube eine Bertreterammlung sahlreicher Berbande ftatt, um fich eine einzuleitende Berbetätigkeit betr. lationaler Abrüstungskonferens und Deut-Bebrhobeit ichlussia du werden. Rach Referat, bas Major a. D. von Laer 3wed. Weg, Mittel und Biel einer einguen Wehrpropaganda im Sinblic auf die lehende internationale Abrüstungskonfe-ielt, wurde in eine Diskussion eingetreten. Reinltat ber Berfammlung war die Bileines Arbeitsausichuffes, bem die meiteren then für die Durchführung der Wehrpro-anda übertragen wurden. Der Arbeitsaus-bird seine Arbeit alsbald aufnehmen.

### Bon ing geflüchtet?

im fich ber Strafe gu entziehen. Bie versantet, follte in den nächsten Tagen tommunistische Abg. Boning zwecks Strafbust ie fig en om men werben. Er hat eine berbüten, die ihm seiner Bon aten Gefängnis berbüten, die ihm seinerzeit der Schnellstanden der Borgänge in der Karlörnher b. andiktiert hatte. Man kellte nun seit. Boning sich zurzeit unbekannten Orts dalt, also wohl geflüchtet ift.

# Rommunistischer

Flugblattverteiler

bor bem Schnellrichter. Schnellverfahren hatte fich geftern ber 38 alte Beiger Abolf Riftner aus Forchbeim, dat in Karlsruhe, vor der Strafabteilung imtsgerichts (Einzelrichter: Amtsgerichts-app) wegen Vergebens gegen die Verordbes Reichspräsidenten jur Betampfung ber Ausschreitungen vom 28. Marz b. 38. antworten. Der Angeklagte hatte in der des 4. November vor dem Fabrikgebäude ma Junker u. Ruf einige hundert to m= itische Flugblätter verteilt, en unter der Ueberschrift, Warum wurden unter der Ueberschrift, Warum wurden untitische Zeitungen verboten?" die Urstum einertret Front dum gegen Lohnabbau unt Robervordnungen dem Lehnabbau unt Robers aufgesordum Ungehorfam gegen Gesete aufgefor-Der Angeflagte bestreitet nicht, hablatter perteilt ju haben, schweigt fich über die herfunft der Flugblätter aus

und will nicht gewußt haben, daß diese nicht von der Polizei genehmigt waren. Staatsamwalt Jimmerer beautragte eine angemessene Freibeitsstrase. Das Gericht erkannte auf eine Gelditrase von 35 Mark, an deren Stelle im Unbeibringlichkeitssalle eine Gefängnisstrase von einer Wohe tritt

### Folgenschwerer Zusammenstoß.

Am Mittwoch abend prallte auf der Gifen-bahnbriide beim Bahnhof Durlach ein von Dur-lach nach Karlsruhe fahrender Personen se-frast wagen auf einen von 3 Personen ge-ichobenen hand wagen von hinten auf. Alle drei erlitten Prellungen an den Füßen; die dritte Person, eine Fran aus der Wiesenstraße in Durlach, außerdem eine erhebliche Schädel: verlegung. In einem Privatfrastwagen brachte man die Berlegten nach dem Städtischen Kran-kenhans in Durlach. Der Personenkrastwagen wurde zur technischen Prüsung sichergestellt. Die Schuldfrage bedarf noch der Klärung.

Wegen Verdachts des Schmuggels

wurde ein lediger 38 Jahre alter Arbeiter von hier am Mittwoch vormittag im Gebände bes Arbeitsamts sestgenommen, wo er nn: verzolltes, ansländisches Zigaret= tenpapier an Arbeitslofe jum Berkauf ans geboten hatte. Bei ber körperlichen Durch-juchung des Berdächtigen auf der Polizeiwache wurden ihm 27 Päcken Bigarettenpapier aus der Tasche gezogen. Er wurde ins Bezirks-Gefängnis eingeliefert.

# Die Notgemeinschaft als Erfordernis der Zeit.

Praktische Boblfahrtspilege hat immer ichon teine Grenzen gekannt. Seit langem arbeiten die Berbande der freien Boblfahrtspilege Sand in Sand; aber noch ju feinen Beiten tonnte man sich bewußter in den Dienst der Allgemeinsheit stellen, als mit der Binternothisse 1931/32, die zu einem hohen Werk menschlicher Bersbundenheit, driftlicher Tatliebe werden soll. Bon führenden Berfonlichfeiten der evang. Landesfirche in Baden ichreibt jum Gedanfen der Rotgemeinschaft Bralat D. Rühlewein bie folgenbe Darfegung:

"Die Notgemeinichaft ift aus unferes Bolfes gemeinsamer Not herausgeboren. Dieser Not kann sich niemand entziehen. Darum muß sie uns auch zu gemeinsamer Sisse zusammensichließen. Bir können nicht an denen vorüber= geben, die durch die Ungunft der Beit, durch Urbeitslosigkeit, durch Krankheit in besondere Not

geraten sind.
Die Liebe zu unseren Brüdern und Schwestern gebietet uns, mit der Tat zu belsen, solange wir noch helsen können. "Einer trage des andern Last". Das ist das Geset Christi. Wem dieses Geset etwas gilt, der ichliebe sich der Notzemeinschaft des kommenden Winters Bliidlich, wer überhaupt noch geben tann Deute allt erft recht das Wort: Geben ift ieliger benn nehmen. Er gebe ichnell. Denn doppelt aibt, wer ichnell aibt. Er gebe gern und nicht mit Seufgen. Denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb. Er gebe fo, daß die linke Sand nicht weiß, was die rechte tut, und daß der Empfan-aer nicht beschämt und verletzt wird, sondern die Liebe spürt, die hinter der Gabe steht. Es gilt ja nicht nur äußere Not zu lindern,

Es gilf ja nicht nur außere Not zu lindern, sondern auch verwundete Herzen wieder zu beilen, geschwundenes Vertrauen wieder aufzurichten, Verzagten zurecht zu belsen. Das vermag nur die Araft der Liebe. Notgemeinschaft — eine Gemeinschaft helsender, tatkräftar Liebe! Sie kann Brücken ichlagen über aähnende Abgründe und die Not unseres Volkes in Secon mandeln" in Gegen manbeln"

Gaben an Gelb, Raturalien und warmen Rleidern für die Binternothilfe nehmen alle örtlichen Stellen ber Dotgemeinichaft entgegen.

# Täglich 1000 Schulfrühstücke.

Rach den Feststellungen des Stadtschulamts fommen täglich rb. 1000 Rinder gum Bor-mittags-Unterricht ohne Frühstück, weil die Eltern nicht das notwendige Beld haben, um ihnen ein Frühftud vor Schulgang du verabreichen. Der Berein Jugendhilfe hat bisber schon 500 dieser Kinder täglich gespeist. Ab Anfang Rovember hat die Karlsruber Le-

bensversicherungsbank 200 Frühstücke täglich geftellt, fo bag immerhin noch bisber 800 Kinder ohne Frühstid sind. Hier hat nun die Karls-ruber Notgemeinichaft eingegriffen. Ab Mon-tag, den 16. November, werden auch die rest-lichen 300 Kinder ein tägliches Frühstück in Gestalt von 1/2 Liter warmer Milch und 1 Doppelwed auf Koften der Notgemeinschaft erhalten. Die Notgemeinschaft wird fich allerdings vorbehalten, die Einzelfälle nochmals nachzuprüfen, damit tatfächlich das Frühftud den Kindern augute kommt, die zu Saufe nicht gespeist werben fonnen. Gleichzeitig erftrebt die Rotge-meinschaft im Benehmen mit bem Stadtschulamt die Berleaung der Speisung die jest in der 10 Uhr-Pause stattfindet, auf 7% Uhr vormittags, damit die Kinder ichon vor Schulbeginn ihr warmes Frühstück haben.

Die Ausbehnung bes Silismerts ber Rotgemeinschaft auch auf die Schulkinderspeisung war möglich dant ber auf den Werbebriefen be-fonders gezeichneten Beträge für diefe Gilfs-

# Die Winterhilfe des Einzelhandels.

Berbilligte Lebensmittel und Rohlen.

Mle Ergebnis einer Befprechung intereffierter Kreife im Minifterium bes Innern murben fol-gende Richtlinien aufgestellt:

1. Sowohl ber Gingelhandel, wie die Ronfum-vereine, ebenfo die Organisationen ber Bader, Mebger und Rohlenhandler Badens find freiwillig bereit, an der Berbilligung der Ber-brauchsgegenstände des täglichen Erbens für die notleidenden Kreife der Bevölkerung nach besten

Rraften mitzuwirfen. Alle Gingelheiten follen örtlich in ben Städten und Gemeinden gemeinsam mit den Trägern der Wohlfahrispflege geregelt werden. 3. Bet der Berbilligung im Lebensmittel-handel soll auf Borschlag der Landeszentrale des Einzelhandels ein Höchstab von 7½ Prozent gelten

4. Einmütigkeit besteht darüber, daß unter teinen Umständen diese Berbilligungsmaßnahme zum Anlaß von Preiserhöhungen genommen werden darf. Es handelt sich um ein freiwilliges mahnten Organisationen von Sandel und Bewerbe ben notleidenden Bolfsgenoffen bringen und endgültig tragen.

Das in vorftebenden Richtlinien jum Musbrud gebrachte Borgeben ift nur gu begrüßen.

# Thema Preisabbau.

Die Meldung, wonach die Reichsregierung beabsichtige, im Wege der Notverordnung eine weitere Senkung der Warenpreise durch Senkung der Zinssätze und Aushebung von Kartell-Martenartifelbindungen herbeiguführen, hat in weiten Kreisen der Berbraucherschaft Unruhe hervorgerufen und zu einer empfindlichen Kaufzurüchkaltung geführt. Demgegenüber teilt die Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelstandels ner Alleren Genzels handels nach Guhlungnahme mit ben Bu-ftandigen Stellen mit, daß biefe Melbung auf freier Kombination beruht und alle Meldungen ähnlicher Urt mit größter Borficht aufgunehmen

Es kann auch taifachlich wohl kaum ernsthaft in Frage kommen, daß Regierung und Birticatisbeirat, beffen einer Unterausichuß fich gurzeit mit Breis- und Roftenfragen beschäftigt, die Defretierung einer mechanischen und ichema-tifchen Sentung aller Barenpreise planen. Die Moglichkeiten au finnvollen staatlichen Einsgriffen in die Preisbildung beschränken fich vielmehr auf die Beseitigung von hemmungen, die der freien Auswirkung der natürlichen Markt-gesetze im Wege stehen. Wo diese hemmungen liegen, hat erft in biefen Tagen ber Schlichter im Lohnkampf ber Berliner Metallinduftrie flar und deutlich jum Ausdruck gebracht, indem er vor allen weiteren Magnahmen nachbrücklicht Senfung ber Mieten, ber Tarife für Gas, Baffer, Eleftrigität und Berfehr und Berringerung ber Steuern und Sogialbeiträge forderte. Benn barüber hinaus bei ben maßgeblichen Regte-rungsstellen vielleicht noch der Gedanke erwogen wird, bei den Kartellen und Preisbindungen Nachschau zu halten, so ist diese Aufgabe gegen-über der Forderung, daß endlich einmal Staat und Gemeinden vorausgehen jollen, doch nur jefundärer Natur. Generelle Mahnahmen gegensber den letten Zweigen des Produktionsprozesses und der Warenverteilung wären sinn-los, solange man nicht dem Uebel an die Burgel greift und ben ungeheuren Unfoften, die auf Produktion und Warenverteilung lasten, 3u-leibe geht. In wohl allen Zweigen des Einzel-handels hat allein ichon die icharfe Konkurrenz und die gesamte wirischaftliche Lage dafür geforgt, daß die Preise bis auf das äußerst erträgliche Maß — vielsach auch noch darüber hinaus — herabgesett worden sind. Wer ehrlich sein will, und nicht blinden Auges durch die Welt geht, muß dies augeben. Weiterer Preisabbau ist erst möglich, wenn die oben erwähnten Vorbedingungen dafür erfüllt sind. Daß dies nicht von heute auf morgen geschehen kann, dürste klar sein. Und es ist deshalb mehr als verfrüht, im gegenwärtigen Woment der Erwägungen bereits von zu erwartenden Tatsachen zu surechen reits von zu erwartenden Tafjachen zu sprechen und auf eine vage Soffnung bin Kaufzurückhaltung zu üben. Man schädigt dadurch nicht nur den Einzelhandel und sich selbst, sondern man schädigt die gesamte Wirtschaft, die für solche Konzunturtörungen heute empfindlichen in Mar Caufansichtingen in weitere ist denn je. Wer Kaufzurüchaltung in umfang-reicherem Maße übt, als durch seine wirtschaft-liche Lage bedingt ist, hat es mit auf dem Ge-wissen, wenn die Arbeitslosigkeit immer größere Dimenfionen annimmt. Dies und die weiteren Folgen follten fich die Ueberschlauen und Gangvorfichtigen vor Augen halten, die jedes unbedachte Bort über bevorftebenbe Preisabbaumagnahmen fofort für fich in bares Beld untmüngen möchten.

# Die Tätigkeit der Gewerbepolizei

im Monat Oftober.

3m Monat Ottober murben 887 Rannen Milch geprüft und 301 Proben zur Untersjuchung erhoben. Davon mußten 14 Proben als gemäffert, 16 als fettarm, 6 als entrahmt und 4 als ichmutig beanstandet werden. Die Be-austandungen fallen den Brodugenten gur Baft. Die Kontrollen der hiesigen Milchandler er-gaben in dieser hinsicht teine Beanstandungen. Bon der Gemeinde Ubstadt murde öfters gewäfferte Milch hierber geliefert. Bon den Be-amten der hiesigen Nahrungsmittelvolizei wur-den nun drei Landwirte festgestellt, von denen amei ihrer abgelieferten Milch Basser mauseben pflegten und ber britte nur fettarmes Borgemelk ablieferte.

Bei den Kontrollen von 57 Metgereien, 53 Bäckereien, 46 Birticaiten und 430 Lebensmittelgeichäften murden im allgemeinen nur fleine Mängel festgestellt. In amei Fällen jedoch wurden erheblich verdorbene Bebensmittel vorgefunden. Gegen die betreffen-

# Schulzahnpflege und Krankenscheingebühr.

Es find Zweifel darüber entstanden, ob bei ber Durchführung ber Schulgabupflege burch eine Gemeinde (Gemeindeverband) eine Aranfenicheingebühr nach § 187 ber Reichsversicherungsordnung, insbejondere dann ju erheben ift, wenn die Krankenkaffe die achnärziliche Berforgung ichulpflichtiger Rinder von Berficherten einer Gemeinde gegen einen Paufchalfat übertragen hat. Auf Anregung des Städtetages ift eine gutachtliche Neußerung des Reichsversicherungsamtes eingeholt worden. Das Reichsversicherungsamtes eingeholt worden. Das Reichsversicherungsamt hat vorbehaltlich einer Entscheidung im Rechtswege dahin Stellung genommen, daß bei der Durchführung der Schulzahnpflege durch eine Gemeinde eine Krankenscheingebühr nach § 187 nicht zu erhörten ist da die war diesen Gernerichaten gemöhren ist da die war diesen Gernerichaten gemöhren. ift, da die von diefen Krrverichaften gemahrten Beiftungen nicht als "Krantenhilfe" im Ginne der Reichsversicherungsordnung anzusehen find. Dies gilt nach Auffaffung bes Reichsverficherungsamtes auch für den Gall, daß die Krantenfasse die zahnärztliche Versorung ichuls pflichtiger Kinder gegen einen Vauschalsab einer Gemeinde übertragen hat. Gleichzeitig hat das Reichsversicherungsamt die Aussalung vers treten, daß eine Bermendung von Mitteln ber Aranfenfaffen für die von ben Gemeinden burchguführende Schulgahnpflege nach § 368 ber Reichsversicherungsordnung grundfählich gulaf-fig ift, soweit fie ben Familienangehörigen bei Raffenmitglieder dienen foll. Insoweit werden eine Berwendung von Raffenmitteln "sum 3wede der besonderen Krantheitsverhütung" im Sinne der angeführtea Boridrift anzunehmen

fein, da es fich um Dagnahmen jugunften einer besonderen, in bestimmter hinficht gefährdeten Gruppe von Familienangehörigen ber Kaffenmitglieder handele. Eine Berwendung von Raffenmitteln in diesem Rahmen würde allersdings nur nach Maßgabe der vorhandenen Mitalfo insbesondere nur insoweit gestattet werden fonnen, als die Ginnahmen ber nach Dedung aller fahungsmäßigen Leiftungen ausreichen würden.

### Ein Karlsruber Tierheim.

Sine begrüßenswerte Neuerung hat unsere Stadt bekommen durch die Errichtung eines Tierheims dur Aufnahme von Hunden, Kaben und anderen Haustieren, sei es, daß eine Pflege notwendig ist, sei es, daß die Besiber ihre Lieblinge für die Zeit der Reise in Fachpstege geben wollen. Das Tierheim wurde von einer hiesigen Tierfreundin aus einem zu diesem Mensche erweiterten ehemalisen. Abweide erweiterten ehemalisen fem 3mede erweiterten ehemaligen Schuppen in ber verlängerten Graf-Rhena-Straße errichtet, ift maffin gebant, und enthält neben Wohnung für ben Wärter Einzelboren für die Tiere und einen schönen freien Auslauf auf grünem Rasen. In der kalten Jahreszeit ist das Tierheim entprechend geheigt, wie auch ber im Beim wohnende Barter jugleich Fachmann ift und für itets gleichbleibende Behandlung forgt. Gin Tierift für das Beim verpflichtet.

(Auf das Inferat in der vorliegenden Rummer wird noch besonders hingewiesen.)

# ... selbst mischen!

Wer (aus guten Gründen!) seinen Bohnenkaffee jetzt lieber gemischt trinken will-der mische ihn mit Kathreiner!

Diese Mischung gibt's aber nicht fertig zu kaufen. Die muß man fich felbft machen.

Man weiß dann auch, was man in der Kaffeetasse hat...

den Geschäftsinhaber wird die Einleitung des Berfahrens auf Handelsuntersagung erwogen.

Bon Lebens- und Genugmtiteln wurden im ganzen 56 Proben gur Untersuchung gebracht. Davon wurden beanstandet: Gultaninen und Malagatrauben, Rosinen, Grünkern, weiße Boh-nen, Erbsen, Saoo, Hafersloden, weil sie mit Käfern und Bürmern durchsett waren; Zuder-gebäck und Keks, weil sie von Maden angefres-sen und ekelerregend waren; Paniermehl, weil gefärbt war; Kunftipeifefett, weil es als Schweinefett vertauft murbe; Segemart, weil es 88 Prozent Baffer enthielt; Malataffee megen ungenügender Reimung; Bonbons, weil fie mit Schimmel und Schmutz in hobem Grade verunreinigt maren; Rafe, der vollständig verdor-

Ferner gelangten 83 Personen wegen Zu-widerhandlungen gegen wirtschaftliche und ge-werbliche Gesetze und Berordnungen zur An-zeige, darunter drei Gewerbetreibende wegen unlauteren Wettbewerbs, zwei wegen Bergebens gegen die Arbeitszeitbestimmungen, zwei wegen unerlaubter Sonntagsarbeit, einer wegen Bergehens gegen das Bejet betr. Urheberrecht an Photographien, drei Versonen wegen Vergehens gegen das Boffengeset bezw. Nichtablieferung von Heeresgut, und zwei wegen Uebertretung

# Schwarzbrenner vor Gericht.

das Branntmein= Begen Bergehens gegen monopolgeses batten sich vor der 3. Karlsrufer Gtraffammer (Borfipender: Landgerichtsrat wondpolgeses batten uch vor der 3. Katistuger Straffammer (Borsigender: Landgerichtstat Sprg) der Landwirt Maximilian Höll aus Steinbach, der Mehger und Birt Otto Pfisterer aus Spener und der Taglöhner Hermann Baumann aus Maxan zu verantworten. Die Angeklagten betrieben an den Pläsen Geroldsau und Bühlertal die Schwarzgebranntem Schnaps. Am g. Dezember sichwarzgebranntem Schnaps. Am g. Dezember standen sie par dem Antisaericht Baden. Baden. itanden fie vor dem Amtsgericht Baben-Baden, das Höll au 11940s M Gelöstrase sowie awei Monaten Gesängnis, Psisterer au 29852 M Gelöstrase und 14 Tagen Gesängnis und Bau-mann au 68 000 M Gelöstrase sowie 14 Tagen

Gefängnis verurteilte. Siergegen legten die Angeklagten Berufung ein. Der Staatsanwalt beantragte unter Burdigung des gemeingefahr-erfammeise 25 Tage Gefängnis und amei Bochen Gefängnis sowie 7800 M Bertersabstrafe, und Baumann 52 680 M Geldftrafe, ersammeise 60 Tage Gefängnis und amei Bochen Gefängnis fomie 8000 M Berterfabitrafe erfielten. Es wurde ferner auf Gingiehung der Brennereis einrichtungegegenftanbe erfannt.

# Der Sport des Gonntags.

Bei den füddeutiden Meifterichaftsfpielen mird Bei den süddeutschen Weisterschaftsspielen wird jett das setze und entschiende Drittel der Kämpse in Angriss genommen. Die Vaarungen sind diesmal besonders interessant, tast jede Gruppe weist einen "Großtamps" auf. Es sei nur auf die Begegnungen Rot-Weiß—Eintracht Frankfurt, Wormatia — Alemannia Worms, Phönix — Karlsruher FB., VB. — Stuttgarter Kickers und Bayern — Wader Wünchen hingewiesen. Im einzelnen gibt es die solgenden Spiele: Main: Rot-Weiß— Eintracht Frankfurt, Germania Vieber—Kickers Offenbach, Union Riederrad — Griesheim O2, die folgenden Spiele: Main: Not-Beiß—Gintracht Frankfurt. Germania Bieber—Rickers Offenbach, Union Nieberrad — Griesheim Oz. TE. 98 Hanau — Neu-Fiendurg, Heufenstamm — Germania 94 Frankfurt; Desisen: Boromatia — Alemannia Borms, Vistoria Walldorf — Kastel Ob, Mains Ob — FC. Langen, Vistoria Urberach — SV. Biesbaden, Olympia Lorich — SV. 98 Darmstadt; Rhein: SpVa. Candbosen — Phönix Ludwigshafen, Sp. Va. Nundenbeim — Amicitia Vierubeim, FG. Kirchsheim — SV. Waldbos, Vf. Reckarau — FC. O8 Mannheim, VfR. Mannheim — FV. Sandshausen; Saar: VfR. Pirmassens, Sportfrenus. Saarbrücken — FV. Hirmassens, Sportfrenus. Saarbrücken — FV. Kaiserstautern; FC. Idar — Borussia Neunstrücken; Nordbayen: Saarbrücken, Beitmark Trier — FC. Kaiserstautern; FC. Idar — Borussia Neunstrücken; Nordbayen: Kirth—FC. Bayreuth, FC. Schweinssen; Fin. Hirth—FC. Bayreuth, FC. Schweinssen; Fin. Fürth—FC. Bayreuth, FC. Schweinssen; Fin. Fürth, Bürzburger Kiders — FV. Würzburg: Südbaner Rückers — FV. Würzburg: Südbaner — Wünchen — Backer Wünchen, Teutonia München — DSV. Münschen, Teutonia München — DSV. Münschen, Teutonia München — DSV. Münschen, Teutonia München — PSV. Münschen, Teutonia München — PSV. Münschen, FV. Schweinschen, Teutonia München — Wünchen 1860 FC. Straubing — VFV. Buttgarter Kiders, Union Böckingen — FV. Buttgarter Kiders, Union Böckingen — FV. Birtenfeld, FC. Bioraheim — FV. Birtenfeld, FC. Pioraheim — FV. Birtenfeld, FC. Pioraheim — FV. Birtenfeld, FC. Pioraheim — FV. Birtenfeld, FC. Bioraheim — FV. Bocingen — 3.5. Justenhausen, 2518. Hellsbronn — FC. Birkenfeld, FC. Kioraheim — Svortfr. Eklingen, Germania Brößingen — S. Feuerbach; Baden: Phönix Karlszuhe — Karlsruher FB., Freiburger FC. — FC. Mühlburg, FC. Billingen — BB. Karlsruhe, FC. Kheinfelden — FB. Kastatt, Sp.Va. Schramberg — SC. Freiburg.

Somimmen.

Das Berbandsoffene Schwimmfeit bes Schwimmerbundes Beilbronn vereinigt die beite füddeutiche Rlaffe in ftarten Felbern am Start. Um Areisoffenen Schwimmfeft in Reustadt/Haardt nimmt die erste Klasse der süd-westdeutschen Schwimmer teil. Sehr interessant versprechen die westdeutschen Jugendmeister-schaften in Solingen zu werden

# Mittelbadische Kreisliga.

Der Spielplan verzeichnet die brei noch reftliden Spiele ber Borrunde: F.C. Gudftern -Gpg. Bretten, Göllingen-Beiertheim und Ger-mania Durlach-B.f.B. Grötingen, Gubftern mußte auf eigenem Belande über Bretten einen fnappen Steg erzwingen, um ben fo bitter nötigen Anschluß an die Mittelgruppe zu er-reichen . . Beiertheim hat nach Söllin-gen einen ichweren Gang, könnte aber doch die Buntte, event, ein Unentichieben, mit nach Saufe nehmen . . . Germania Durlach, burch Spielerverlufte letter Beit erheblich geichmächt, hat in Gröbingen einen ichmer nieder-zuringenden Gegner; beim Borteil des eigenen Svielfeldes konnte boch wieder einmal ein knapper Siea erkämpst werden, der dur Folge hätte, daß vier Bereine mit je 8 Puntten das Tabellensende ber Borrunde bilben.

—L.

# Phonix — K. J. V.

Am Sonntag, den 15. November, nachmittags 3/3 Uhr, findet auf dem Phönix-Stadion das traditionelle Treffen der beiden alten Karlsruber Bereine ftatt. Raum bat ein Spiel ber beiden Begner in ben Rachfriegsjahren ein folch nachhaltiges Intereffe beim fportliebenden Bublifum ausgeloft, wie diefe Begegnung, die 82. ihrer Art, am tommenden Sonntag im Bilbpark. A.F.B. hat nach den beiden Mißerfolgen seine Mannichaft verändert und dabei auf frühere, bewährte Kämpen juruchgegerifen. Jedenfalls zeigte der lettfonntägliche Befuch und

Sieg bei den Sintigarter Riders, daß das "Tief" bei dem fünftigen Begirfemeifter abgezogen ist und daß er gewillt ift, jeine Position zu befestigen, zumal 1. & G. Freiburg und Ra-statt mächtig nach oben drangen. Die Phönizelf wird und muß unbedingt alles daran feben, bem Gegner ein ebenburtiges Spiel gu liefern. Gine fleine Umgruppierung ber Mannichaft wirb vielleicht bagu beitragen, wichtiger aber ift, bag die Spielweise und art wieder erreicht wird, die der Els Ersolge beschieden hat. Wenn nun noch das Wetter die gesetzen Hosspungen erfüllt, wird das Lokalderby ein Höspepunkt dieser Saison werden. Dem Ligaspiel gest ein Tressen der Sugballmannicaft des Badifchen Band . theaters gegen F.C. Phonix Alte Berren vorque. Sier handelt es fich nicht nur um ein bliges Sichtreffen, fondern um einen richtigen Bett-fampf, da beibe Mannichaften eifrigem Training obliegen. Es wird alfo auch bier einen "bibigen" Amapi geben, der feine Langweile auftommen laffen wird.

### Radigemelbete 21: und B:Refultate.

F.C. Baden-Bift. Jöhlingen 1:0. F.C. Deibelsheim-F.C. Deftringen 4:2. F.B. Rusheim-F.B. Wiesental 1:2. F.C. Karlsruhe-F.C. Konfordia 5:1. H.E. Karlsrihe—F.E. Kontorbia 5:1. H.B. Unteröwisheim—F.B. Odenheim 8:2. H.B. Oberöwisheim—F.B. Wenzingen 4:0. H.B. Mingolsheim—F.B. Ubsnadt 4:3. Olumpia Hertha—Bift, Hagsfeld 3:0. B.f.R. Durlach—Hakav Karlsruhe 4:2.

# Stuttgarter Gechstagerennen.

Um Freitag abend 10 Uhr fällt der Ctartichus Jum 5. Stuttgarter Sechstagerennen. Die 145-Stundenfahrt der schwäbischen Metropole hat in diesem Jahre eine gang ausgezeichnete Besehung gefunden, die der Beranftaltung trop der wirtdaftlichen Krife aweifelsobne auch ein ftarferes Interesse sichern wird, als es in den beiden letten Jahren der Fall war. Im Fahrerfeld ift in ben letten Tagen noch insofern eine Menderung eingetreten, als für ben Frangvien Mouton fein Landsmann Daven fahrt. Die genaue Befetung folgendes Aussehen: Buschenhagen/Richli Charlier/Deneef, Hunda/Maczinift, Stupinfti/ Skeger, Tonani/Merlo, Ehmer/Arvichel, Piet van Kempen/Frankenstein, Rausch/Hürtgen, Peix/ Altenburger/Dumm, Rilian/Butfeld, Gilgen/Bühler.

# Wetternachrichtendienst

ber Babifchen Landeswetterwarte Rarlerube.

über England berangezogene Sturmsuffone mandert jett entlang der norwegischen Küfte nach Nordosten ab. In ihrem Bereiche find die Temperaturunterschiede nabezu ausgeglichen, jo daß sie sich weiter verflachen wird. Randstörungen folgen aber noch im Besten und wersen das unbeständige Better bei uns erhalten. Gildweftlich von Island folgt außerdem eine neue Buflone, daber muffen wir vorausfichtlich noch für mehrere Tage mit dem im allgemeinen raich veränderlichen, windigen und relativ milden Westwetter rechnen.

Betteransfichten für Freitag, 18. November: Im weientlichen Fortdauer ber unbeftändigen Bitterung. Abflauende, aber immer noch geitweife ftarfere Beftminde. Borübergebend troffen und heiter.

Betterbienft bes Franffurter Universitäts-Inftitute für Meteorologie und Geophufit.

Ansfichten für Camstag: Reine wefentliche Henderung bes Bitterungscharafters absehbar.

Rhein: Bafferstände, morgens 6 Uhr: Balbahut, 12. November: 220 cm; 11. Nov. 226 cm. Bajel, 12. November: 27 cm; 11. November: 21 cm. Schufterinfel. 12. November: 80 cm; 11. Nov.: 72 cm.

Rheinweiler, 12. Rovember: 80 cm; 11. Rov.: -158 cm Rehl, 12. November: 284 cm; 11. November: 225 cm. Maran, 12. November: 394 cm; 11. November: 389 cm: mittag3 12 Uhr: 390 cm; abends 6 Uhr: 393 cm. Mannheim, 12. November: 279 cm; 11. Nov.: 285 cm. Caub, 12. November: 184 cm; 11. November: 183 cm.

### Standesbuch : Muszüge.

Sterbefälle und Beerdigungsseiten. 10. November: Ludwig Dörle, 62 Jahre alt, Kaufmann, Chemann.

11. November: Katl Brandner, 79 Jahre alt, Genbarm a. D., Witwer. Beerdigung am 18. November, 11 Uhr.

12. November: Wilhelmine König, 69 Jahre alt, Witwe von Georg König, Schlosser, Feuerbestattung am 14. November, 11 Uhr.

### Beransfaltungen.

Das Stiftungsseitkonzert des Männergesangvereins Liedertafel-Frohfinn, des alteiten Männergesangwereins von Karlsruße, iindet am Sonutag, den 15. Rovember, nachmittags 17 Uhr, im Palmengatiensaal itait. Im Mittelpunkt dieses Konzeries itehen Kompositionen von dem weit über Badena Grenzen benaus bekannten und geichätzen Karleruber Komponisten Ludwig Bau-mann anlählich seines 65. Geburtetages. Auserdem bringt ber Chor Werke von Kreuber, Mendelssohn-Bartholdn u. a. Besondere Rote erhalten die Dar-Bartolon u. a. Befondere siebe eigelen de Lat-bietungen durch Mitwirfung von Kammerfänger Sans Bussarb, welcher als Ehrenmitglied bes Bereins einige Solis, darunter zwei Lieder von Baumann zu Gehör bringen wird. Freunden seiner Sangekluft it iomit Gelegenheit geboten, den früher fehr gefeierten und unvergeffenen Sanger wieder au boren. Da mit regem Interesse au rechnen ift, empsiehlt es sich, recht-zeitig Eintrittekarten in form eines Prooramms im Bereinssofal Valmengarten zu beforgen.

### Neues bom Film. "Reserve hat Auh"

im "Union-Theater". "Reierve hat Rub" ift der Titel eines neuen Ion-ilm-Lufifpiels. Rafernenga ber ber Borfriegsgeit, Geldwebel, Refruten, Einjährige, Dauptleute — die Delden der luftigen Dandlung, in der nati auch nicht reizende Berreterinnen des ichwachen folechts fehlen. Alles breht fich um einen weltfrem-

den, jungen Gelehrten, der, sum Militär eingesse der Schreden der Kompagnie wird. Die Komit Situationen steigert sich von Aff zu Aff und erkinten Höhepunkt in einem Manöver, das mit ein Miesenanfgebot von Truppen in Seine gesets win Die Hauptdarsteller des von Max Obal infsenter Thuankes sind Fritz Kampers, Kaul Höbrbiger, Englisch Seinte Singland, Glaire Rommer, die Schwantes find brit Kampers, Paul Hörbiger, Englisch, Senta Söneland, Claire Mommer, Historie Köppe, Albert Baulig u. a. Der Him, der Auf vorausgeht, der lustigste aller bisder gezeig Milliarichwänte zu sein, ericheint heute Freitag Union-Theater. Ein hühlches Tunfilm-Gustipiel ein Kulturstim, der die Ericheinungs-Formen alpinen Landschaft im Toniilm darstellt, vervollkänd zusammen mit der vervoll Kunstle Kunstle das kingen werden. sufammen mit der neuen Smelfa-Tonwoche das

### Geschäftliche Mitteilungen.

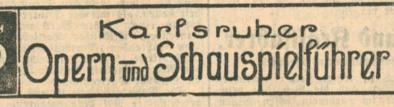
Die befannten Gummiwerte Fromms Act in Bertis Köpenid und Berlin-Friedrichshagen bringen is Standardmarken nur in den vor Nachahmungen sehlich geschiebten Streifenpadungen mit dem Namen aus Framme Act in den Sandagen mit dem Namen aug Fromms Met in den Bandel.

# Tagesanzeiger

Greitag, den 13. November 1981 Babiides Laubestheater: 20-22 Ithr: Mina. Bablide Lidifpiele (Konesrifaus): 17 unb 20.30 116

Raffee Mnieum: Overettenabend der Ravelle Dole Bort: andfaal, Balbitraße 8: 20.15 Ubr: Deffentlich Bortrag Prof. Dr. Bech über: Die aftrolog. ftrebungen ber Gegenwart im Lichte ber Uniber Union-Theater: Referve bat Ruh'.

Alpenverein Stiffinb: 20,30 Ubr: Alchtbildervorführung im Schremvo San III. Babilder Kunftverein e. B.: 20 Uhr (Kinifterban Lichtbildervortrag Rolf Keller über Buryburg p



Rina. - Romödie von Bruno Frant.

Eine berühmte Frau au haben, ift nicht tmmer ein wolfenlofes Glud, und menn gar die Berühmheit der Gattin auf der Flimmer-mand des Films erworben wurde und zu einem wilden Bettbewerb der rivalifierenden Belts filmgesellichaften um den begehrten "Star" führt, fo hort ichließlich für den toleranteften Schemann die Gemütlichkeit auf. Davon weiß Stefan Breuer. Dr. ing. und Architeft von Ruf und beträchtlichen Einkünsten, ein Lied an fingen. Aber auch Nina Gallas, sein also versgöttertes Weih, bekommt den ganzen Kilmsbetrieb satt. Und in ihrer Bedrängnis gerät betreb jatt. Und in ihrer Bedrangnis gerat fie auf einen glängenden Einfall. Sie verfügt nämlich auch, wie das bei Filmstars mitunter Brauch ift, über ein "Double". Das ift eine dem berühmten Original fast aum Berwechseln ähnlich sehende kleine Kollegin. die es bei den anstrengenden und zeitraubenden Filmauf-nahmen in solchen Szenen vertreten muß, wa das Gesicht nicht deutlich erkennbar ist und die darkellerisch feine Anientiche machen. Ninas darftellerisch feine Anipriiche machen. Rinas "Double" ift Trude Mielit, eine feije fleine Berliner Borftadtpflange, die fich bei aller ichlechten Behandlung durch die Berren Regiffeure ihrer Unentbehrlichfeit febr bewußt wird.

fich natürlich längit als verfanntes Talet empfindet und bei Gelegenheit auffäffig min Diese Trude, da ihre Aehnlichkeit mit diefen Erfat für die berühmte echte Gallas ausqueben. Hurtan ichafft es. faliche Rina erfillt in neuen Aufgaben Welt mit dem Ruhm der echten. Triumphie rend besucht sie diese in ihrem vornehnen Münchener Heim, in das sich Nina mit ihren Wänchener Peim, in das sich Nina mit ihren Manne zu traulichem Ebealück zurückzog. In Nina muß erfennen. daß sie doch wohl recht daran fat. sich von einer Welt abzuwenden, die generale köhle ist geste abzuwenden, die generale köhle ist geste von der eine Welt abzuwenden. fo wenig fähig ift, echt von unecht zu unterfoet den und daß es überhaupt mit dem Rufm wie schon bes öfteren maggeblich feftaelt. murde - immerdar eine siemlich fragwurdige

# Dieser Herr

ist modern, elegant und vorbildlich gekleidet Sein Schick verrät Geschmack und gute Einkaufsquellen

# Der Hut

oder leicht geschwungenem flachen Klapprand, ziert das Haupt u setst der guten Kleidung die Krone auf. Ohne Hut kein Schick und keine Eleganz. Hüte, hochmodern u. einfach, sowie die rassige Sport-mutze kauft man am besten und preiswertesten bei dem

> Spezial-Haus Wilh. Zeumer Kaiserstraße 125 127.

### Der Anzug

dieses Herrn ist eine Augenweide. Nach legter Mode und neuestem Stil zugeschnitten, mit allen Mitteln der Schneiderkunst verlertigt, zeugt ervon äußerster Eleganz, gediegener Qualitätsarbeit sowie höchster Formvollendung. So soll ein vorbildlich gearbeiteter Anzug sigen. Sie kaufen solche für

£ 48.- 65.- 85.- 95.-

bei Carl Schöpf Marktplatz

### Die Schuhe

Sparen ist nicht gleichbedeutend mit sich vernachlässigen.
Man kann deshalb doch gepliegt aussehen, wenn man beim Einkauf auf Qualität achtet, denn Qualitätsware sieht gut aus und hält doppelt solange.

Herren-Schuhe 18.50 16.50 14.50 12.50 1050

Schuhhaus Stern Karlsruhe Karl-Friedrichstraße 22 (Rondellplat)

# Die Uhr

nimmt unter den Gebrauchseständen des Herrn die erste ein; denn sie ist unentbehridt. Ordnung und Pünktlichkeit ieh Herr wählt eine gute Cymaihr alle Ansprüche hinsichtlich Quas Schönbeit u. Repräsentation of Die Cymaihr, vom Kenner zugt, ist das schönste, zweckniste u. sinnigste Geschenk. erhältlich in den Preislagen, vom einfachsten bis zur höchsique ziertesten Ausführung bei

Paul Fröhlich Uhrmacher und Juwelle Kaiserstr. 117, bei der Adlerstri

# Der Stockschir

ist ebensowenig wie der Respirer ein Luxusartikel. praktischen Vorteile überwiege ist ebensowenig wie der schirm ein Luxusartikel, praktischen Vorteile überwiese besonders beim Stock schirm in vereinigt, und schon von 11.50 dan zu haben ist. Ebenso der gute Stock zur Ausrüsides eleganten Herrn. Schirme im Fachgeschäft

Schirm-Weinig Karl-Friedrichstr. 21 u. Kaisersi (Rondellplats) Tel. 547 (Rondellplats)

Oberhemden 6.50 5.25 Selbstbindel 3.50 2.75

H. BODMER, vorm. L.Ochi Ma Spezialhaus für Handsch Strümpfe und Herrenan

Wer in den genannten Geschälten kault, wird gut beraten, reell und preiswert bedient

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Aners den venren nicoes medr derden. Immer flaver wird die Inderflüßigkeit des Nordentiden auf Erden, und allen wird die liederflüßigkeit des Ungedenerlichen auf Geben, und sich nehmen konnte, und nehme nech von seiner Beben, vons ich nehmen konnte, und nehme nech von seiner Fülle, denn noch ist mein Tag nicht ersloßen, obwo'l mein Weg dem Ende zuneigt. Doch auch in das Dunkel vergessenden Losgeschieben Kosgeschiebens, in die Aleke ewigen Echweigens werde ich mit dem stolzen Lächeln der

grandencest oftenoramben, who she Souncesteades in die Radde Aräfte und Frenden ausgoß.
Arzifte und Frenden Beben, ich fand meinen Weg und hab' est niemandem zu verdanken.
Bebt wohl!"
Rebt wohl!"
Riberden fchritt ber Greiß in die Albenddämmerung, und die Rinder liefen ipielend und lachend hinter ihm.

SON A CONTROL OF THE SON AND S

er .75

Raristuher Lagblatt

Freitag, den 13. Rovember 1931

# Clown Robmil.

Olly Boeheim.

Clown Rotmil jaß trüßielig neben seinem dressierten Eiel und starrte in die Ranege. Dort produzierte sich der spanische Bandontumspieler in seiner zweiten Rummer als Texasretter auf ungesatteskem Pferd. Bald würde der Spanier auch seine, Rotmils, musikalische Clownunmer auskübren. Rotmil war ge-

Dbwobl das naive Publikum allabendlich über den mittelsmäßigen Elown lachte. Der Zirkusdirektor sagte, er misse der Rot der Zeit gehorchen und könnte nur noch Artisten einstellen, die mindestens drei verschiedene Rummern ausstüllen könnten.

. "Ckelhafter Kerl," dachte der Clown, als der Spanier mit dem sebnsgen Keint der Südeländer an ihm vorbeirittt. Rotmils kleine wässerige Augen wursden den dunkel vor Hagen wursden den kunkel vor Hagen Wismutig stolperte er in die Arena und vollfiührte sein albernes Spiel mit dem bockigen Esel und der knallenden Schrechistole.

Eigentlich mochte niemand im Enjemble den hochmittigen Spanier leiden. Die Franen, die ihm nachliefen, häßten thn, weil er fühl über ihr Amerbieten wegging; die Männer liebten ihn nicht, weil er sich nicht an den Stattisch seht und faum das Wort an sie richtete. Es war etwas Geheimisvolles um den Artisten, der nie von sich sprach und sich auherdienstellich niemals im Zirlisch aushielt. Die kleine Trapezkünfelein Lazi, die er hatte absallen lassen, behauptete sogar, eine dankle Achtlichkeit zwischen dem Stattellich eines Anubmörders entdecht zu

Daß, Rächstens macht er Maste und predagert fich als defterter er

Es war Sonntag abend. Die Rachmittagsvorftellung ausderfauft gewesen, die Abendvorftellung war gut bejucht. Spanier iagte, den geschweidigen Körper wie eine Sehne spaniet, auf dem ungesattelten Gaul durch die Manege. spannt, auf der Publifum rafte.

Rotmil stand neben jeinem Gsel. Sein Gesicht unförmig gesichninft und durch eine riesge Raje verhangen, zuckte nervöß. Armer Teusel, dachte der Stallmeister, in einigen Tagen geht er stempeln. Der Spanier, umfost vom Jubel des Publikums, bethte, naß von Schweiß, mit bligendem Lachen durch die Manege dem Stall zu.

dem Bang stieß er auf Rotmil, den Clown, als er abstiteg und dem Barter das Plerd übergab. Der Spanier war noch sehr im Raufeg seines wisden Ritts, als daß ihm die Erregung seines Kollegen aufgefallen wäre. "Selejon!", sagte Rotmil einzilbig dum Spanier und wande sie gleich darauf seinem Cjel zu. Der Spanier überlegte — wer konnte shu um diese Zeit zu sprechen winischen? So sehr war er in Gedanten, daß er kaum merke, daß ein harter Gegenstand in seine Tasiche glitt.

Mit einigen Sähen iprang er die Treppen zu dem entlegenen Direktionsblüro empor, wo es dem Mitgliedern gehalte war, in dringenden Fällen zu kelefonieren. Der Direktor wird gerade bei der Abrechnung fein, dachte der Artift, wie fibrend. — Er klopfte. Als niemand antwortete, trat er ein. Der Höler lag neben dem Apparat. Der Spanier rief hinem. Riemand meldete sich.

Nervöß sah er in den Raum und erstarrte: Mit ausgebreiteten Armen sag der Direktor unter dem Schreibtig mit durchschener Schläse. Zeht erst gewahrte der Artist die geplünderte Gelds-kastete und die Verwästlung im Zimmer. Als er zur Türschnelke, um Hise zu bolen, stand er den Polizisten des Ueberfallfommandos gegeniiber, "Machen Sie fein Auffehen," fagte

Vorstellung foll nicht gestört werden — Sie sind verhäftet." Der Artist stand einen Herzschlag lang sassen dann fagte er kalt: "Rotmil, der Clown!" Notmil fullerte indessen mit Geschrei durch die Manege, von seinem störrischen Esel verfolgt. Das Sonntagspublischen sobste der Bachtmeifter, "die Sie find verhaftet."

Schlußeifelt, wo Rotmil mit el icheindar tolichoß. Der Efel o in die Manege zu legen und des Chopiuschen Arauermarfches vor Bergnitgen. Jeht kam der Schl seiner Schreckspilpole den Efel sch pflegte sich nach dem Anall brav in wurde dann unter den Alängen des von den Stalldienern hinausgetragen

Rotmil wirbelfe in ausgelaffenen Purzelbäumen, durch die Lachfalven des Publifums angeleuert, zog mitten im Salto seinen Revolver und schoß. Der Esel siel. Rotmil bopsie binaus und noch unter dem Besfall des Publifums ergrissen zwei Hönde den Clown und ein Ariminalbeamter sührte ihn in das Büro. Dort stand leichenblaß der Spanier. Eine Sefunde standen die beiden Arissen Aug' in Aug', dann sagte Rotmil, langkam und hämisch mit seinem wässerigen Blid den Artisten abkastend: "Sebr verdächtigt"

Der Spanier machte eine Bewegnug, um seinem Ankläger an die Gurgel zu springen, aber die Polizisten bielten ihn sest. "Untersuchen!" besahl der Bachmeister. Die Beamten durch wühlten die Tajden des Spaniers und zogen einen Revolver beraus.

Der Spanier wurde leichenblaß. Ich ben verloren, fühlte er dund erlebte nochmals den Augenblich im Manegengang, wo der Clown einen harten Gegenstand in seine Tajche batte gleiten lassen, Der Kohmissar nahm die Wasse, untersuchte sie und sagte enttäuficht: "Eine Schreckschuspspipole!"

In Rotmils geschminttem Gesicht vollzog sich eine furchtbare anderung: "Eine Schrechschufpffiole -?" frammelte er

"Die Mordwasse hat Rotmis," sagte der Spanier, "er hat die Sache porzüglich inszeniert, ich bit glänzend in die Falle gegangen und hätte alle Beweise gegen mich, wenn ihm nicht ein kleiner Frrtum unterlaufen wäre. Als er mich durch einen singierten Telefonanruf in das Büro socke unich mit im Gang die Wordwasse in die Talche zu praktizieren wuhle, ist ihm eine kleine Verwechslung passiert. Er hat die Wordwasse mit einer Schecksschiung passiert. Er hat die Wordwasse mit einer Schecksschiug, die er zu seiner Clownnummer in der Taiche trug, vertauscht."

Unten johlte das Publikum dem dressierten Esel zu, der es so glänzend verstand, sich tot zu stellen. Zwet Stallknechte, die das Ter wie gewöhnlich hinaustrugen, gewahrten erstaunt, daß der Sjel wirklich tot war. Indepen legte der Kommissar dem Clown Rotmil die Handschellen an.

ftreben und es wird gelingen, wänder kalt und hohl dasteb'n. Und war' ich einer jener gang Beringen, und fühle, daß Gedanten übergeb'n. daß nicht Gemänder kalt und

und wenn mir von den Bildern nur ein Reft und wenn sie unvollendet in mich eingeschrie mir breunt 3ch will die Dinge fo wie keiner lieben,

Als dann der Sefretär des Gonverneurs tatjäcklich kam, ichrak Leonbardt heftig zusammen. Benig batte gefehlt, und er wöre eingelchlefen. Der Gonverneur erwies sich als ein Mann von echter frausöfficher, aalglatter Liebenswirrdigfeit, der fogleich durch den der dere benauferneur Drauen Algaretten und eingebühltes Koffer herbeibrin-Lange fonute er nicht einschlafen. Immer noch hatte er das Wanken und Wiegen des Flugzengs und das Stoken biefer verfluchten Marieiller Autodroschke mit dem kleinen, braunen Affen am Stener im Blut. Sein Körper schwebte und glitt, während er im Bett lag und sich mit den Händen in die Kiffen klammerke, um de Wirklichkeit zu fühlen.

Somen van Carl Otto Winderker

gen ließ.

"Berzeihen Sie, daß id Sie warten lassen mußte. Ich hoffe, daß Sergeihen auf metn sindiges Haupt sammeln und mir daß Fergenigen maden, peute adend bei mit zu sonieren?"

"Es int mit aufrichig leld, Ezzellenz, Jhrer llebensmürdigen Genschung nicht solgen zu können," autwortete Leondardt. Die Estladdung nicht solgen zu können," antwortete Leondardt. Die Estladdung nicht solgen zu können," autwortete Leondardt. Die Estladdung eine Warensleit den seinen Sirn. Daß Gesicht des Gonvorrenrs wurde um einen Schaten reserverrer.

"An eigen Angenblich bemertte Herbert, daß ihm seine Echfäster einen dummen Erreich gespielt hatte. Wie törticht von ihm, die Einsadung eines Mannes abzulehnen, desse er ieine ersten zigerie einen dummen Erreich gespielt hatte. Wie estlicht von ihm, die Einsadung eines Mannes abzulehnen, dese er ieine ersten zigerie einen dummen Erreich gespielt hatte. Wie estlicht von ihm, die Einsadung eines Mannes.
"Bereichen Sie wied mir eine Spre sein, ichmocht richtig zu versiehen. Es wied mit eine Spre sein, ich ein koch litzen bild nicht eine Spre sein, meine Antwort richtig zu versiechnen. Aber bitte, Ezzellenz, geben Sie mit noch Irlaub bild zu der genollen selbt nach Siel Mannes iber Antwort richtig zu versieden. Ich wie Bereis Michelten ielbt fortslichen, aufmortete Leondard, da wild Beters Arbeiten ielbt fortslichen, aufmortete Genolpard, den Sprage des Gonverneurs überreichen. Kate der Gonverneurs überreichen Satleagen im allgemeinen Interfie Gebaneerlich, des men die Erlangung der Satleagen im allgemeinen Antworten Sprace Genonerneur. "Und ich sind versämmen, die Kapinenien Antworten Sprace Genonerneur. "Ind bieß ein nur der Erlangungen ein Seifen unt der Berinnangen. Antworten des Pragument gegen der Seifen unt der Erlangung eine Berinnen Versämmen, die Kapinenien Antworten Sprece Genonerneuren. And der Gonverneuren. "Und bieß est nur der Besien gegen der Gonverneuren. "Ind der Gonverneuren der Erlangung der Beine Besinen der Erlangung der Beine Besien der Besinen der Besien der Besinen

gession zu benutzen."
"Die Schwierigkeiten der Eruppe sind bis seht nur der Lei"Die Schwierigkeiten der Eruppe sind bis seht nur der Leitung bekannt. Ich sin überraicht... Leondardt sprach bastig.
Er war sichtlich erichrocken. Marquis d'Auvernai, Abteliungschef
im Parisen, obsteundet... batte
ihm gerasen, obsteunsten. zu sprechen. Er war
mehr als iederraicht, daß seine offenberzige Wetteilung über die
Schwierigkeiten seiner Eruppe auf Reinkungssipe die er nicht
erwarten konnte.

Defige tuft auf fan. Er patie am Boerge. Bie Bleit lan be de bette tunadie febr frith am Boerger. Bie bette tunadie febr frith am Boerger. Bie bette tunadie febr frith am Boerger. Bie bette dan fan in Boerger. Die Fernite de Beeffer und mingebommen nach gegen, in de mingebommen nach gegen, in de mingebommen nach gegenful. Ge rief de bedeer Aberger und de Beeffer und gegenful der migebommen nach gegenful. Ge rief den de de Beeffer und de Beeffer und best bette de Beeffer und bei befen Societier eine Beeffer und bei de Beeffer auf der Beeffer und bei de Beeffer und bei der Beeffer und bei de Beeffer und bei de Beeffer und bei de Beeffer und bei de Beeffer gene Erninde Hünglie ist Geferent acht ib der Gerber eine Beite Gerber Erninde Hünglie ist Geferent acht der Leinfalle der Geben Erninde Hünglie ist Gefere den Bereitste der Beitellung der Beitellung der Beitellung der Beitellung der Beitellung der Beite der Gefenfalle der Beitellung der Beite der Gefenfalle der Beitellung der gegenführe der Beitellung de

In Suchender spricht:

mir die Zett wie Prunkgewänder baut; Tas find dann Bilder, raufdende und reiche, die mir verichlungene Gedankenreiche und ich erfaffe ewige Bergleiche, und unerhörte Dinge aufgetaut

als ben Dingen 3ch fteb ben Menichen ferner eingeichrieben,

hebwig Thone. jo weiß ich, wie man fie mit Ramen nennt. -

BLB

mittheritum, das ja folieskild ausschläggebend mi, den Bedraus un geben würde, trot der — jagen wir — nationalen Bedenken gegen unter hier bein ken gegen und bedenken gegen geneinen ihr die Borgänge nur jo erklären," raftie sich Keonhardt auf, "daß die Autionallente im Bonlevard Monimarire ihre Minierarbeit forsjehen. Erst Beters — jeht jo."

Der Gonverneur zog die Augenbranen hoch, "Bieso — Besters? Betidien Berbindung fehen Sie zwischen biesen beiden Besten Be-

Leonhardt schüttelte den Kopf. "Berzeihen Sie, Exzellens, ich kenne Veters seit vielen Jahren. Er ist nicht mehr der Jüngste gewesen, war immer bedäcktig und vorsichtig. Ich halte einen Streit für ausgeschlossen. Und — daß es gerade ein neuangewordener Arbeiter war . . ... "Bieseiter war . . ... "Bieseiter barin eiwas Besonderes?" "Bieseicht. Die National hat sedenfalls ein farkes Interese, meine Arbeiten zu sabotieren. Anch ein Arbeiter läft sich bestellen gu sabotieren. Anch ein Arbeiter läft sich bes

Mechen!

Medichich." Der Gouverneur behielt seine abwartende Reserve. Schließlich war er Französe, und der Mann, der ihm
gegenübersaß und eine französsische Kirma verdächtigte, war ein
Deutscher. Duand meme: Feind von gestern.
Veide Herren schwiegen eine Weite.

"Ihre Verren schwiegen eine Weite.

"Ihre Verren ichwiegen eine Weite.

"Honnialministerium diesen Deutsche vernautet. daß man
im Kolonialministerium diesen Deutsche vernichten bevorzugte. "Es wäre
bei der Beurteilung der Sachlage gewiß wünschen kown; wenn
Selchstverständlich. Aber vielleicht gelingt es Ihnen doch, Ihre
Anstwert der deutschaft gereizt.

"Bfrasel" dachte Lewnhardt gereizt.

"Konaren der hatten heute noch nach Biskra?" erfundigte sich der

"Ich wollte sosort nach dieser Anterredung fahren," bestätigte Keonhardt. "Obwohl ich jeht im Zweisel bin, ob ich nicht sunächst noch weitere Nachrichten aus Paris abwarten soll." Der Gonvernenr überlegte. "Fahren Sie ruhig," sagte er dann. "Ich werde Ihnen durch die Militärsunkstelle in Biskra

"Die Ingenieure der National haben in Laghouat mit den Wermessungsarbeiten begonnen. Es ift möglich, daß sie bereits bis Ain Rich gekommen sind. Die beiden Gruppen müßten sich also morgen oder übermorgen treffen. Ich sage Ihnen daß zu Ihrer Inspranation! Ich bitte Sie, mir dafür zu garantieren, daß biese Lusammentressen reibungstos ersolgt. Eine gegenstellige Nachricht wäre mir sehr wnaugenehm." war er entlaffen verstand. Er verbeugte fich höflich, fühl, dann

Wie ein Faustichlag traf ihn die überheiße Auft des Mittags, als er das Balais des Gouwerneurs verließ. Die Unterredung hatte ihn deprimiert, die letzten Worte des Gouwerneurs hatten kür ihn nicht sonderlich höffinungsfroh geklungen. Leonhardt süchtle sich miche, die Sitze lastete auf ihm. Er hatte Schnlucht nach dem fühlen Garten seiner Sommervilla in Paris. Jum erstennal seit seiner Abreise dacke er an Madeleine, und es hood seine Stimmung feineswegs, als ihm sat zu gleicher Zeit das eigentümliche Lächeln in dem Gesicht des jungen Manues einsiel, der Mösteleine aus dem Automobil gegrüßt datte. So sehr der Mösteleine aus dem Automobil gegrüßt datte. So sehr der Verlagsk, eine Drosche für den Heinwerung an seinen Abshied, daß er vergaßt, eine Torochse für den Heinwerung an seinen Abshied, daß er vergaßt, einer Drosche kewust wurde, als er bereits ein großes Stirtlickseiner der Huieder den verlagsen ware. Er blicke auf, und eigent lich erst sehr hebt, zum erstennal, drang es in sein Erwitzis die er hier in Algier, im Aorden des schnlichen de

Run aufmertfamer, betrachtete er bie Borubergebenden, die Gingeborenen, beren Gefichtsfarbe in allen Ruancen von Cben-

boldsware des dur derbitigen Braune ian europaischen Ablorits in spiechte. Er beobachtete interestert die the verscheerten Frauer und hürte, wohl wie jeder Europäer, eine leise Regung der Reugierde, einmal hinter einen dieser, an Karneval erinnernden Schleier zu jehen. Er amüsierte sich über dies typich veientalische Bild, langbeinige, erwachsene Atenschen auf windig kleinen Esch reiten zu jehen, er war Kenner genng, die Pferde der freien Krader zu bewundern, deren Reiter mit einer erstaunlichen Gereit Akrader zu burch das Chade eines großstäbischen, durchaus europäisch aumutenden Stagos eines großstäbischen, durchaus europäisch aumutenden Stagos eines großstäbischen, durchaus europäisch aumutenden Stagos eines großstäbischen, durchaus europäischen ihren Weg suchten.

Steit und bezaubernd, weiß im greffen Sonnenlicht, ftieg die Kasbab, die Eingeboreneuftadt Algiers, hinter dem europäischen Biertel die Abhänge des Gebirges hinan.

Meer plöhlich siel Leonhardt die Nachricht wieder ein, die ihm der Genwerneur übermittelt hatte. Wie war es möglich, das seine et Dandelszeitung derart intime Kenntins batte von Tingen, die kischer das Geheimnis der Leitung varen? Wie konnte es möglich sein, daß, wenn nun ichon diese tendenziese Witteitung in der Zeitung frand, weder von Hainzle, woch von dem alten Wester- mann eine Gegenaftion unternommen wurde, die diese katte versphalen Kurssturz der Westermann-Altien zweifellos hätte versphalen Kurssturz der Westermann-Altien zweifellos hätte versphindern können. Leonhardt kannte selch zu gut die Mittel eines modernen Wittichafisktiegese, als daß er hinter diesen Manüver nicht eine ausgektügelte Machination der Kontlurenzgruppe erstannt hätte. Er fürchtete ste nicht denner vonste die Altienmehreigeit stere verkand auch durchaus die Bedenten die der Genverneur geäußert hatte, und erkanist, daß es nun der Anglehene Erstparunge ein Frankreich, die Bautonzession der Regierung erlangen und danit ihre Existe der Kontlurenzeitung erlangen

Bereits am Nachmittag bestieg Serbert Leonhardt das ftarfe Automobil, das ihn auf dem fürzesten Karawanenweg über Ain el-Hadjel und Bon Saada nach dem Ausgangspunkt seiner Vermessungsarbeiten in Sid Ofba bringen jollte.

Tie geplante Gijenbahnlinie von Viskra und Sid: Ska bis and Lagdvut sollte die Aufgabe haben, das bereits bestehende Eisen ka dagbvut sollte die Aufgabe haben, das bereits bestehende Eisen ka dagbvut sollte die Aufgabe haben, das bereits bestehende Eisen ka dagbreitende Eisen Einen längs der Saharagrenze zu sollten. Bon seiten der Kalderen Kinwände gegen diesen Plan erhoben worden, den insbesondere die Automobilindustrie auf dem Stan erhoben worden, den insbesondere die Automobilindustrie auf dem Stan erhoben, den insbesondere die Aufgarischen Voründen Villiärverdet nacht erhfertige. Auf seitend der algerischen Williärverdet nacht erhfertige. Auf seitend der Aufgrüschen Williärverdet nachtung wurden Einsprücke erhoben. Dort hätte man es worgegen, die Vahnlinie aus rein strategischen Erinden mehr in sparallel gedacht war — weitans mehr tommerziellen als den Dweden der Landesverteidigung dienen. Der Gedante, mit dieser neuen Linie einen algerischen Verläufen Verswährlich als den Dweden dier untivnalen Franzolen — zu schänte, mit dieser einem er unch die Wilte Stie endara verlaufende Transolrien, gab schließ Seit alarmierende Reddungen von Bichtigkeit war, als gerade zu bieler Zeit alarmierende Meldungen von Bichtigkeit war, als gerade zu bieler Zeit alarmierende Meldungen von Bichtigkeit war, als gerade zu tiglieh dachte man auch an die so war es sicht erstäulich, daß derbert Leonhardis Vermutung, die Valianal sinde die Weitermann A.-G. zu indbetren, das Iricht enter Vernfarbet der Seit alarmiende die derberene Spielden Aus die Vernacht der Genufardt werden die die Vernacht schaften der Seit die der Seit die Verlaufen der Seit die der Seit die Verlaufen der Seit die Verlaufen der Seit die Verlaufen der Seit die Verlaufen der Genufär der Genüführen der Stalianen der die Verlaufen der Genüführen der Stalianen der die der Genüführen der Stalianen der die der Genüführen der die der Genüführen der Stalianen der die der Genüführen der Genüführen der Stalianen der die der Genüführen der Genüführen der Genüführen der Gen

Diese und ähnliche Dinge beschäftigen ihn, während das Autonobil in gutem Tempo durch die algerliche Landschaft jagte. Auf
gepflegten, frisch geteerten Landschaft jagte. Auf
gepflegten, frisch geteerten Landschaft jagte. Auf
ertaße in Rordfrankreich oder gar Mitteleuropal Rechts und
hutk wette Beingüter, von undurchdenglichen Katteenpslanzen
umzännt. Biele Dörfer, weiß, menschenscher in der Slut der
Eonne. Dann stiele Dörfer, weiß, menschenker in der Slut der
Eonne. Dann stiele Dörfer Product in größen Spiralen stell empor.
Leonhardt fröstette. Ein scharfer Nordwind blies und bewegte
die Aeste der slachen Ippressen und Sinsterbische. Die Luft war
estar und angenehm, — erfrischend. Die Wischeit des Gesteins,
der zerksüsteten Felsen packe. Lange Höhent weit wie kendl
the kanne, kann bekleidete Menschen in den Feldern. Dann rasende
the Kanne, kann bekleidete Menschen Gestein und wuchtigem Geröul
vorüber, — die erste größere Unsiedung — Aumale. Wie ausgestorben. Die glatten Außenwände der Hümale. Wie ausgestorben. Die glatten Außenwände der Hümale. Wie ausgestorben. Die glatten Außenwände der Hümale. Erraßen,
die das Aus mit unverminderter Geschwindssteit durchrasse,
die das Aus mit unverminderter Geschwindssteit durchrasse.

Run waren es noch 180 Risometer bis Bou Saaba.

Mibe lehnte sich Leonhard in die Polster des Wagens gurud. Wie das fremde Klima erichlaffte. Wie die Eintönigkeit der Lands-schaft ermüdete. Schon lange waren die letten Aeder verschwunsden, die letten Jypressen. Rur noch Steppe rechts und links—und dann verschwand auch der lette Rest einer Begetation. Der Ansang der Witte Sahara.

(Fortfebung folgt.)

Die Menichen umringten das Lebischmutige Bettler eine reiche Kaufmann umbrängen. Sie stöhnten, klagten um Almeien slebend. Beachtung beischend, e geter und schrien auseinander und auf dich in vertranpsier Begehrlichkeit zu Louiseit ihrer Bettlergelüste.

find, zijchten sie Wünsche, saben Beben aber erichöpfte seinen frendigen Gla fle mit dem Lächeln des Weisen. Das Leb die abstohende Musik des Klaggestöhns an. "Du bist einsörmig und armsetig," sagte ihm hämisch und gesie nicht das

langweitt ein Uedersättigter. "Ich mar überall auf Erden, habe alles geschaut. Ich sie Ruinen und die Vergangenheit, kenne die Sorgen und Hohen die Vergangenheit, kenne die Sorgen und Hohen der Gegenwart. Was bedeutet mit die Infunkt? Ich dachte, deine Geschenke seine geschwart. Was bedeutet mit die Industried die Freigebigfeit deiner Hohen sicht gibt es für mich nichts mehr auf dieser Welt, das ich zu sehen oder gar zu bestihen wünsche. Gib mir noch Winsche, zeig' mir noch Wöglichteiten und Erstrebenswertes, damit meine Seele sich durch die Veltschlich die Kunzierde sier das Unbekannte, wenn dein Industried, garnzenlos ist, wie es mir in der Jugend schien. Aber du haft alles erschöpft! Du bist arm wie eine Bettlerin . ""

"Barum existierst du?" fragte ber Reise. "Belder Ginn ist in dem bunten Chavs deines Spieles beichloffen? Beshalb qua-len sich alle diese Leute ab? Antworte, wenn bu verftandig bist!"

"Du bist der Inbegriff nicht des Berftandes, jondern der Tollsbeit," stimmte der Poet dem Weisen bei. "Wie ein Rind sein

"Du hast mich betrogen," frächzte vergrämt ein zahnloser, glasköpfiger Wann, mit einer eingesunkenen Rase im gelben Geschicke. "Einst war ich jung und liebte dich mit der ganzen Wacht meines Herzeich, meine Jugendfrast weithte ich der Liebe zum Weibe, dem herrschichten, was du hervorgebracht hast. Aber auf dem Erunde des Freudenbechers liegt das widerliche Gift der Krankseit, werdennechenen farken Leib zerstürt. Du hait mich veraubt wie ein Begelagerer. Gib mir die Gesundheit, unseheit, das meine Antlieb verunftaltet hat!"

white Freim zu jäen. Ich wollte die Bielgestalt deines Antlitzes mit Farben wiedergeben, besitze aber kein Talent. Ich wollte die Chronit deiner Taten aufzeichnen, ohne Fähigkeiten dan zu bestihen. Warum haft du mich mit kurzen Fingern geschaffen, da ich ein Wusskant sein wollte? Was soll ich tun? Belehre mich, so "Ich wollte Acersmann sein auf deinen Fluren, besach aber nicht genug Kraft dazu. Ich wollte ein Führer des Geistes wersden, weiß aber nicht, wo Wahrheit ist und was ich verfünden soll, ohne Irrum zu säen. Ich wollte die Vielgestalt deines Antlitzes mit Farben wiedergeben, besitze aber kein Talent. Ich wollte die Musikant sein wollte? weise bist!"

mich blind geschaffen?" "Barum bin ich blind?" ragte ein bes Augenlichtes Beraub-sein totes Antlit. "Warum hast du

Und sogar die Taubstummen murmelten etwas und bewegten tig die Finger. Rur die Kinder und die Trunkenen waren

Er lachte dröhnend und torfelte welter.

Frauen, die unter der Bitrde ihres Geschlechtes litten, unter der Laft der Mutterschaft; hungrige Weiber fluchten und weinten in wis flammender Berzweiflung.

lagten und weinten bitterlich, um zeischend, erhoben fie ein wiftes Ge-und auf das Leben ein, warfen sich lichkeit zu Füßen, erstickt von der au an der Kirchpforte

(Berechtigte Uebersetzung aus dem Rufflichen von C. Borijoff - Wien.)

Skizze von

Maxim Gorki.

Yer Greis.

Mit Mähchen und Sprüngen, wie ichfüpfrige graue Kröten falle Schlangen, die icon fraftlos und des Giftes beraubt Geblendet vom feinen Staub ihrer jonnige Antlith des Lebens. Das freudigen Glanz. Es lächelte über fen. Das Leben ichwieg und hörte

Ber Stlave fleste: "Mache, daß die Starken nicht meinen Willen mit ihren ichweren Tritten zerstampfen, so du gerecht bift! Ich bin ausgedörrt durch die Arbeit eines Stlaven, hab' nicht genug Brot; meine Kinder sterben Hungers, und niemand erstarmt sich meiner. Iwinge die Starken dum Mitleid mit den Schnachen, neige dich den Unterdrückten du, wenn du gerecht bist!"

beit," stimmte der Poet dem Weisen bei. "Wie ein Kind sein Spielzeug, dessen es überdrüssig geworden ist, so vernichtest du achtsus, was die Menichen mit Ninge geichassen, o gierige Stlavin der Zeit. Du verhöhnst grausam die besten Gesühle der Menschen, die Biebe, der du bein Daiein verdankst. Du bist die klägeliche Schöpfung eines lächerlichen Teusels."

"Führe mich auf den rechten Weg!" rief betrilbt ein Pechvogel.

"Jag' sie doch fort! Fort mit euch!" schrie ein Betrunkener, der eben schwankenden Schrittes des Weges kam, "Bas lärmt ihr, Richtswürdige! Wer macht den Menschen vom Beine trunken wenn er sich nicht seläuft?" mit euch!" forie ein Betruntener,

Und viele Leute entseibien sich selbst: die einen, um ihren Leichnam auf den Weg dersenigen zu legen, die ihnen die Liebe versagten, die anderen, um die flackernde Furcht in ihrer Bruft zu ersticken, alle deshalb, weil sie ihre eigene Richtigkeit erkanneten, und nur wenige — aus Stold. Aber deren Tod blieb unsbeachiet.

Wie ein Schwarm teuflicher Müden freisten sie, in erbittertem Tanze den Schwerz aufstachelnd, und in den Bunden wühlte das übende Beid ihrer Klagen. In den Chor erschöpften Sichwens, in das Jammern franker Gier mische sich der Laut sorglosen Kinderlachens, wie das Murmeln eines serven Duells, der Beden das sanste Großloden freudiger Daseinstruntenheit zum Opfer bringt.

Mitten durch diese Meute schritt einsam ein Greis und kenkte seine Schritte ohne Eile der untergehenden Sonne zu, die zum Abschied ihre Strahsen auf die sich sichon mit Schatten bedeckende Erde warf. Er schritt schweigend dahin, ohne den Lärm ringsunder zu bemerken. Er versenkte sich in den Andickt des herrstichen Schauspiels, das der flammende Absudhinmel in seiner lächelten milde Schauspiels, i er fah immer geradeaus und feine Augen

"Allier!" fcrie man auf ibn ein. "Ründe auch du deine Be-

Er schüttelte abweisend das Saupt.

"Keine Klage ist in meinem Herzen," sagte er. "Stets war ich ein Freund des Lebens, und als Freund ichreite ich auch in meinen Lebensadend. Ich habe in vollen Jügen aus dem Dzean seiner Fülle geschöhrt, und meine Secle ist voll von Liebe zum Leben, des guten Freundes meines Tages. Schön und reich war mein Tag, wie das Spiel der Sonne auf den Gipfeln der schwerzen bedeckten Berge oder wie der Sternenhimmel in sauer Sommer- ich dieder verwundet, dach rühne ich mich auch Ister waren aufrichtig und rein. Ich erhöhre nicht ihre Krast durch Behklagen und verrüngerte sie nicht dadurch, daß ich ihrer spotkete. In den Tagen des Leides waren die Frauen nieine barmherzigen Schwestern, in den Tagen des Leides waren die Frauen nieine barmherzigen Schwestern, in den Tagen der Liebe — die Mitter meiner besten Befühle.

In Ichge des Kerkers lähmte nicht die Freiheit meines Geiftes: Die Einfamkeit ist dem Menichen heilfam, sie kräftigt die Seelte des Starken. Ich war ein Fenerkopf, in Liebe und Hach rang ich gegen die Böswilligen — und siegte. Und wenn ich verzagte, erstitt ich Riederlagen, ohne zu verzweifeln, denn der Glaube auf den Sieg der Wahrheit richtete mich auf, und die scharfen Jähne des Unglinks konnten meine Festigkeit nicht erschüttern. Ich wers in stand, das Unglauden bloß Ungewißsett sich erschüttern. Ich wers fenner zu sein, und fand in der Erfenntnis das unverlöschbare is Feuer des Glaubens.

iden, Rein, nimmer ward ich müde. 3ch Hebte alle Blüten und Farben dieser Erde und den Men-ichen, der das Beste darauf ist. Alle Zeit war es für mich das wunderbarste aller Rätsel, das ich nicht müde ward, zu betrachten

3ch sah das Stuftere in ihm — und meine Seele litt im daß; aber wenn ich das Leuchtende in ihm gewahrte, sauchste siel Ich 3ch befämpfte ihn und das Schlechte in ihm, zürnte über seinen Unversiand, doch auch im Groll verfor ich nicht die Achtung nor die Achtung

Remals inchte ich die Aufmerkfamkeit der Menichen auf ch mich zu kenken; denn nicht das ist wertvoll, was mir gegeben wird, sondern das, was ich zu geben vermag. Richt das ist wichtig, vondern das, was ich zu geben vermag. Richt das ist wichtig, was man über mich spricht, sondern das, was ich über den Menichen denke. Ich sehre sür mich, einsam und verinnerklicht. Was ich allen von der Krast meiner Seele mitteilen konnte, gad ich aufrichtig. Wesseich ich bendrste, das verschloß ich tief im Hersen, ohne meine Rächsten in den Stunden der Kleinmut und der Müdsigfeit durch den unfruchtbaren Gram meines Geistes zu beschieden. Und ich gewährte meinen Mitmenschen keinen Anteil an meinen Tränen und meinen Witmenschen fehnen Anteil dem Reichtum meinen Fresche keiten nach weiner Frenden. Die Bunden meines Hersens heiten rasch, sondern spendete sie, indem ich ich ich meinen Berstand nicht unterwarf. Denn das weits ich: In ich ich meinen Berstand nicht unterwarf. Denn das weits ich: In ich ich gewährte siehen Mitter wird der Wenich gebeugt, Schmerze und Blute feiner Mutter wird der Menich meine Seele war Mutter und Empfangende aller

Und noch eines weiß ich: Alles Abichenliche wird sugrunde geben wie ein randiger hund; es ift bereits jest im Schwinden,

# INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEIT

Beitere Besserung am Rentenmarkt Freundliche Tendenz in Aftien. - Gelb leicht. - Das Pfund brodelt ab.

detin, 12. Nov. (Funkspruch.) Der außerbörsich Lelephonverfehr zeigte eine freundliche enden a. Bon Aftien waren Farben und Sienaß eina. Bon Aftien waren Farben und Sietete Erholung am Rentenmarktich bei bie weitete Erholung am Rentenmarktich beite Weitete Erholung am Rentenmarktich beite Weitete Erholung am Rentenmarktich beite Weitennach böher bezahlt wurden. Der matte Schluß
kramporfer Börfe, insbesondere die weiter schwachen keinschen Bonds in U.S.A. beeinträchkraftung der deutschen Bonds in U.S.A. beeinträchans elwas die Uniernehmungslust. Injolge der von
m Janackündigten Notverordnung über den Dandel
vollarbonds wurde das Erschaft in Dollarbind die eins Annsfersperre str die Erlöfe ans
ind betanntlich eine Berordnung erlassen vorknig is betanntlich eine Berordnung erlassen vorknig die den Tansfersperre str die Erlöfe ans
ind die eine Tansfersperre stat die Erlöfe ans
ind die eine Tansfersperre stat die Erlöfe ans
ind die eine Tansfersperre stat die Erlöfe ans
ind dien Gestellen er Börse geehnet. Nach mieren
Bormationen ist iedoch fanm mit einer baldigen
notung der noch ungeflärten Erissalte und Repaschaften erbonnung au rechnen. Man will vielmehr die
abland der noch ungeflärten Erissalte. Durch die
berordnung über die Behandlung der außländen Eerfaussersse die Behandlung der außländen Eerfaussersse die Behandlung der außländiet Eerfaussersse die Behandlung der außländiet Eerfaussersse die Behandlung der außländiet Eretaussersse die Behandlung der außländiet Ertaussersse die Behandlung der außländet Ertaussersse die Behandlung der dußländet Ertaussersse die Behandlung der dußländet Ertaussersse die Behandlung der dußländer Berausse die Gesterse die ber beutigen
An echnen, was aum Teil bei der heutigen
Met die Gestensen.

He der auch eine Schrumpfung des Geschäfts
in zeilnen Grenzen.

Belomarft mar Tagesgelb weiter leicht mit 8 Prozent angeboten. Monatsgeld wurde den Banken mit 8—9 Prozent bereingenommen mit 11—12 Prozent ausgelieben. Für Dikkonte bas ische Pfund etwas leichter. Gegen Aabel 3.78½, n Paris 36,50, gegen Kürth 19.35. Die Reichstware mit etwa 0,5 Prozent Dikagiv gemeldet. Serlauf war die Tendenz weiter freundlich. itell für Elektros und Braunkohlenwerte bestand teile. Siemenk waren auf das Abkommen mit resse. Siemens waren auf das Abkommen mit un. Boveri gefragt. Starf gesucht waren ausillige Aftien, die wesentlich über der auswärstrität genannt wurden. Das Interesse koniert sich nunmehr auf die in Deutschland versügdie auch in Deutschland notiert werden, an den
andsbörsen verboten ist. Renten waren weiter

ausländischen Börsen waren im Hindlid auf det eher eiwas schwächer. London erössnetet. Riv Tinto waren mit 17 nach 17½, Youngste Unverändert mit 50,5 au hören. Auch Amstal vorbörslich eiwas schwächer. Auch 47 nach 48,5 achern. Bürich meldete für deutsche schwacher Lendenz. Chade wurden mit 1050

1080 achandelt. Etwas Intereffe bestand für nental Linoleum. nental Linoleum, & englische Psund brödelte weis b. London gegen Baris 96, gegen Jürich 19,83, Amsterdam 9,40, gegen Oslo 17,90, gegen Stodin Burich mit 5,1175-5,12 ju boren.

# Baumwollinduffrie.

Leilhelebungen ber Baumwoll-Weberei und =Spinnerei.

elin, 12. Non. In der Baumwollweberet die Lage im Oftober ichr verschieden. Auf ein-n Gebieten brachte der vergangene Monat in-des frühaeitigen Kälseeintritis eine kleine Be-der Anlaß hierau wird in der Hauptiache der Anstiea der Rohbaumwollpreise gewesen Die Zurüchaltung in Engagemenis auf etwas

Stelin, 12. Nov. (Funkspruch.) Der außerbörs-ich Telephonverkehr zeigte eine freund liche enden a. Bon Aftien waren Farben und Sie-tre Erde beit des Borjabres. Die Belebung des Geschäftes hat aber tre Erde lung am Renten markt eine An-teune bestehrt der Baumwollwebereien bat fich wefentlich verfclechtert.

> Infolge des Angichens der Robbaumwollpreife segte fich in den meiften Zweigen des Baumwoll-fpinnereien eine gewisse velebung der Verkaufstätigkeit durch, die im Berlauf des Berichtsnonats zu Abschlüffen führten, die mengenwäßig größer waren als in den Bormonaten. Auch ber Abrus auf alte Kontrakte war befriedigend. Trok ber Beledung des Geschäftes konnte iedoch eine Aufbesserung der Preise nicht erreicht werden. Die Lage der Keinsumgeren hat infolge der Pfundentwertung eine weitere Berichlechterung erfahren. Der engli Bettbewerb bat in verftarttem Dage angehalten.

### Deutsche Zuderbank A:G.

Wieber 15 Progent Dividenbe.

Berlin, 12, Rov. In der am 11. Rovember 1931 ftatigehabten Sigung des Aufsichtsrares wurde besichloffen, der auf den 11. Dezember 1981 einzuberufenden G.B. aus dem Reingeminn des Gefcaffstabres 1980/81 in Sobe von 182 546 (im Boriagr 130 842) Reichsmart die Berteilung einer Dividende von wieber 15 Prozent vorzuichlagen.

### Das Einfuhrmonopol in Effland.

Auf weitere Waren ausgebehnt. - 41 Prozent ber Ginjuhr betroffen.

In der Nacht zum Donnerstag traten die Ausstührungsbestimmungen zum Einsuhrmonopol-Geset in Estland in Krait. Die estnischen Kegterung hat die Liste der dem Einsuhrmonopol unterliegenden Warengattungen noch wesentlich vergrößert. Under den gemesdeten Masse werbrauchsaartiseln werden von de. Monopol auch sast alle Textisien, Kosmetifa, Graumwohors, Schallvlatten, Radio-Apparate und Judehör, serner Fahrräder und Motorräder, Bersonenfrastwagen, landwirtschäftliche Maschinen, Kunstädunger, Luxus- und Galanteriewaren, Schubmaren usw. betrossen. Indagesamt 41 v. d. der estandischen Einsuhr sind mithin monopolisiert.

### MUN trägt den Gewinn vor.

Munchen, 12. Nov. (Sigenbericht.) Bei der Masschinenfabrik Augsburg-Rürnberg A.B. in Augsburg ergibt sich nach Abschreibungen von 1 381 000 (1 543 000) Reichsmark für das Geschäftstahr 1930/81 ein Reinsewing von 1 204 000 (2 211 000) Am. Der am 17. Dezember statistindenden G.B. wird vorgeschlagen, den ausgewiesenen Gewinn vorzutragen (i. B. 6 Prozent Dividende).

### Reichsbahnwagenstellung.

In der Boche vom 25. bis 31. Oftober 1981 mur-en bei der Reichsbahn insgesamt 750 302 Bagen echtzeitig gestellt. Die arbeitstägliche Stellaiffer ift n der Berichtswoche auf 126 550 gegen 128 812 in er Borwoche und 136 998 in der entsprechenden Borreditacitia jahrsmode gurudgegangen.

## Londoner Goldpreis.

Der Londoner Goldpreis ftellt fich am 12. Rovember für ein Gramm Beingold in beutsche Währung umgerechnet auf 2,79417 Rm.

# Mannheimer Produftenborfe.

Maunheim, 12. Nov. (Drahtbericht.) Beeinssußt durch die schwächeren amerikanischen Getreidebörsen wurden die Korderungen sitz ins und ausländischen Weigen weigentlich ermäßigt. Der Mehlwerkauf hat sich eiwas gebestert, säßt aber noch viel zu wünschen sibrig. Man notierte amtsich je 100 kg. netto, wagsgenstei Maunheim, ohne Sach, in Am.: Beizen, insänd. 24,25—24,75, Noggen, insänd. 22—22,50, Hafer, insänd. 18,50—19, Braugerste, insänd. 18,50—19,50, Fustergerste 17,75—18,50, Sojalchvot, Mannh, Kabritat, prompt 12,75, Biertreber, mit Sact 13,25, Trockensichnisel 6,25, Biesenheu, loses 5,40—5,90, Notssechus 5,40—5,90, Lugernesseen, loses 5,40—5,90, Rostsechus 5,40—5,90, Eugernesseen, Soso—6,40, Prehiros (Roogen, Beizen) 3,80—4,10, dito (Haser, Gerstee) 3,40 dito (Haser, Gerstee) 3,20—3,60, Beizenmehl, Svezial Kull, mit Sach, neue Ausmahlung, November—Dezember 35,25, dito mit Auslandsweizen 37,25 (südd. Beizen-Auszugsmehl 4 Rm, mehr, sidd. Brotmehl 8 Rm, wender wie Spezial Rull), Roggenmehl, mit Sach, 60 proa., November—Dezember 31—32, Beizen-stiele, seine, mit Sach 9,25—9,50, Erdnustuchen 14.

# Berliner Droduftenborfe.

Berlin, 12. Nov. (Gunffpruch.) Die umfangreichen Bofitionstolungen an den ameritanischen Getreibe-borfen, die gestern auch auf Berlin Einfluß genomvollionstöllungen an den amerikantigen Gereidesbörfen, die gestern auch auf Berlin Einfilß genommen hatten, sind beute mittag fast ganz abgeklungen. Nur in den vordörslichen Stunden blieben die Gester ist durchweg noch um 1 Km, hinter den letzten offiziellen Schluskurien zurück. Die ersten amtlichen Tagesnotierungen zeigten für Weizen aber eine gut sietige Haltung. Das Geschäft ist gering, da das Warenangebot kleiner wurde und der Konsum seine Barenangebot kleiner wurde und der Konsum seine Borsicht beibehält. Auch Roggen dat kleinsten Umsatz, die Kurse bewegen sich etwas unter Vortagskand, die Kurse hewegen sich etwas unter Vortagskand, die Kurse und die Kurse und die Kurse die Kurse vortagskand die Kurse vortagskand die Stund die Stund die Kurse die Kurse vortagskand die Stund die Stund die Stund die Kurse vortagskand die Stund die Stund die Stund die Kurse vortagskand die Vortagskand die Kurse vortagskand die Kurse vortagskand die Vort gaben veranlaßt. Gerfte gedrudt, das Ueberangebot befleht fort.

Berlin, 12. Nov. (Annfipruch.) Amtliche Produktennotierungen (für Geiretbe und Delfaaten je 1000 Kiso, sonst ie 100 Kiso ab Station): Beizen.
Märk., 75—76 Kg. 222—225, märk. Hutterweizen, 70 bis 71 Kg. 208—210, märk. Sommerweizen, 78—79 Kg. 224—227, Dezember 287—236,50, März 247—246,75; rubig. Rogaenber 287—236,50, März 247—246,75; rubig. Rogaenber 288—207,75; abgeichwächt. Gerste: Braugerite 206 cit Berlin Brief, Dezember 203,50 bis 202,75, März 208—207,75; abgeichwächt. Gerste: Braugerite 171—177, rubig, Kutters und Industriegerite 167—170, matter. Häre im Kognenmehl 28,50—32,50; rubig. Rogaenmehl 26,90 bis 20,25; matter. Beizenkleie 10,50—11; still. Rogaenkleie 10,50—11; stell. Rogaenkleie 10,50—11; still. Rogaenkleie 13,30, kleine Geiseerbien 24—20, kleine Geiseerbien 25—28, peluichlen 17—19, Aderbohnen 16,50—18, Widen 17 bis 20, blane Lupinen 11—12,50, aelbe Lupinen 13—15, Leinkuchen 13,90—14,20, Erdnukluchen 13,60—18,80, Crduuskluchenmehl 13,30—13,50, Trodenschileie 6,20 blis 6,30, extr. Sojabohnenichtor (46% ab Sambura) 12,10, dito (46% ab Stettin) 12,70 Rm.
Rartosfeluosierungen is Laud 140 vota 150—170 Berlin, 12. Nov. (Gunffpruch.) Amtliche Brodut-

Rartoffelnotierungen je Zentner, waggonfrei at mark. Stationen: weiße 1,30—1,40, rote 1,50—1,70, aelbfleischige 1,80—2,10, Obenwälder blaue 1,60 bis 1,90 Rm.. Fabrikkartoffeln 7—7,5 Pfg. je Stärke-

### Sonflige Märkte.

Magdeburg, 13. Rov. Beigauder innerhalb 10 Ta-n. — Rovember Dezember 31.50 Rm. Tendeng

Berlin, 12. Nov. (Funtipruch.) Metalinolierungen für je 100 Kg. Elektrolutlupier 70 Rm., Driginalsbüttenaluminium, 98–90% in Bischen 170 Rm., desgl. in Balas oder Drahtbarren. 99% 174 Rm., Reinnidel, 98–99% 350 Rm., Antimon-Reguluß 51 bis 53 Rm., Feinfilber (1 Kg. fein) 48,75–52 Rm.
Bremen, 12. Nov. Baumwolle. Schlußfurs.

bis 58 Mm., Feinfilber (1 Kg. fein) 48,75—52 Mm.
Bremen, 12. Nov. Baumwolle, Schlußtur 8.
Imerican Middling Universal Standard 28 mm lofo
ver engl. Pjund 7,79 Dollarcents.
Dürfheim, 12. Nov. Obilgroßmarkf. Birnen koften
3—8, Neyfel 5—6, Tomaten 10—22.
Wannheim, 12. Kov. (Drabtbericht.) Biehmarkf.
Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: 108 Kälber: a) —, b) 42—46,
c) 36—40, d) 36—35; 52 Schafe: b) 22—24; 43 Schweine nicht notiert; 1046 Ferfel und Länfer: Ferfel bis vier Bocken 5—7, über vier Wochen 8—12, Läufer 14 bis 19 Mm. Tendenz: Kälber mittel, geräumt; Ferfel und Läufer mittel.
Knielingen, 11. Nov. Schweinemarkt. Bujuhr 20

Anielingen, 11. Nov. Schweinemarkt. Zufubr 29 Milchichweine. Preffe: 10-12 Am. pro Paar. Markt geräumt. Nächfter Markt 18. November.

### Zehn Zahre Allgäuer Butter: und Kafeborfe.

Am 11. November sind es gebn Jahre, daß die Alfauer Butter- und Käsebörse ihre ietigen Gesichäftsräume und den Börsensaal dem allgemeinen Berkehr öffnete. Die eigentliche Gründung des Berseins erfolgte bekanntlich am 21. Juni 1921. Die Börse ist eine gemeinntlich am 21. Juni 1921. Die Börse ist eine gemeinntligte Einrichtung für alle an der Milchwirtschaft beteiligten Kreise. In hinblick auf die wirtschaftliche Rottage hat die Börsenleitung davon abgeschen, diesen Tag besonders feierlich au besochen.

### Devisennotierungen.

Berlin, 12. November 1931 (Funk.) Brief Brief 12. 11. 1.132 1.138 Buen.-Air. 1 Pes 3.776 3.784 3.776 3.784 Canada 1 k. D. Konstand, 1t. P 2.062 Japan 16.34 15.94 16.29 16.33 16.38 Kairo 1 äg. Pf. 15.93 15.89 15.98 London 4.217 4.209 4.209 Neuvork 1 Doll 0.259 Rio de J. 1 Milr. 0.259 0.261 0.261 1.872 Uruguay 1 Peso Amsterd. 100 G. 1.868 1.868 1.872 169.73 170.07 169.83 170.17 Athen 100 Drch. 5.205 5.195 58.78 Brüssel 100 Blg. 58.66 58.66 58.78 2.522 2.528 2.527 2.533 Bukarest 100 Lei 73.42 Budp. 100000 Kr. 73.42 Danzig 100 Gl. 82-22 82.38 82.27 82.43 Helsgfs. 100 f. M 8.29 8.31 21.73 21.77 21.78 21.82 100 Lira 7.487 Jugols 100 Din. 7.473 7.473 7.487 Kowno 100 Litas 42.19 42.16 42.24 42.11 100 Kr. 90.49 Kopenh. 90.31 100 Esc. 100 Kr. 14.49 Lissab. 14.49 14.51 14.51 Olso 89.01 89.19 89.59 100 Fres. Paris 16.55 16.59 16.55 Prag 12.49 71.82 12.47 12.49 12.47 Island 100 i. Kr. 71.68 71.82 81.22 Riga 81.38 Schweiz 100 Fcs. 82.22 82.38 82.24 82.40 Sofia 100 Leva 3.063 3.057 3.057 3.063 Spanien 100 Pes. 36.66 36.76 36.84 Stockh. 100 Kr. 89.41 112.79 90.16 89.59 90.34 113.01 113.11 Wien 100 Schill. 58.94 59.06 58.94 59.06

Biricher Devilen vom 12. Rov. Baris 20.13%, London 19.34, Neunorf 5.12, Belgien 71.40, Italien 26.40, Spanien 44.65, Oolland 206.20, Berlin 420.90, Wien 71.50, Stockholm 109,25, Oslov 109, Kopenhagen 109,75, Svija 3.71, Brag 15.16, Warichau 57.45, Budapeft 90.02½, Athen 6.50, Konjiantinopel 2.50, Budareft 3.05, Delfingfors 10, Buenos Aires 1.40, Favan 2.52.

Außerordentlich günstiges

# Sonder-Angebot in Schuhwaren!

Wir haben unsere Preise ganz bedeutend zurückgesetzt. Einzelpaare und Restposten bis zu 50% ermäßigt.

# Nur der gute Schuh ist billig.

Die Qualität ist ausschlaggebend. Wir führen sämtliche Schuhwaren für Damen, Herren und Kinder von der einfachsten bis zur feinst. Ausführung. Unsere Schuhwarenabgabestelle befindet sich

Herrenstraße 14

Abgabe nur an Mitglieder

# Lebensbedürfnisvere

Geftorben.

Maria Ursula Hebel, geb. Sutter, 60 Jahre alt, Altenheim. — Karl Schirrmann, 63 Jahre alt, Durbach. — Friedrich Krauth, 63 Jahre alt, Pforzheim. — Wilhelm Friedrich Burkhardt, 64 Jahre alt, Huchenfeld. — Emil Laux, Pforzheim. — Jakob Schweigert, 69 Jahre alt Kiarzheim. — Dara Rilhbredt ach

Emil Reifter - Friedel Reifter, geb. San-

# Familien-Nachrichten.

Laux, Pforzheim. — Jakob Schweigert, 69 Jahre alt, Pforzheim. — Dora Wildbredt, geb. Talmon, 47 Jahre alt, Pforzheim. — Ernst Sidinger, 58 Jahre alt, Hamberg.

Bermählte.

nich, Pforzheim.

in Württemberg

ist das von den führenden Kreisen in Wirtschaft

und Industrie, sowie von den Verbrauchergruppen be-vorzugte Blatt der in Stuttgart er-

scheinende, im Jahr 1785 gegründete

mit seiner anerkannt maß-

gebenden Handelszeitung

und wertvollen Beilagen,

darunter "Schwabens In-dustrie", "Haus u. Heim", "Reise u. Sast", "Frauen-

zeitung" usw.

Anerkannt erfolgreiches

Insertionsorgan

Für den Export:

slands-Wochenausgabe

chwäbische

# Ovomaltine gibt Kraft zu gesundem Schlaf

Eine Tasse Ovomaltine vor dem Schlafengehen - das gibt dem Körper und den angestrengten, übermüdeten Nerven die notwendige Kraft zu einem ruhigen Schlaf. Und zum Frühstück wieder eine Tasse - das gibt Ihnen eine Kraftreserve für den ganzen Tag. Ovomaltine, diese leichtverdauliche Kraftnahrung aus Malz, Milch, Eiern, Kakao und Nährsalzen, sorgt dafür, daß Ihnen die tägliche Arbeit leichter von der Hand geht, daß Sie an Lebensfrische, an Lebensfreude gewinnen.

Ovomaltine istsehr einfach zu bereiten. Man löst 2—3 Kaffee-löffel davon in trinkwarmer Milch und zuckert nach Belieben. Auch in Kaffee oder Tee wird Ovomaltine gern genommen. Originaldosen: 500 g zu RM. 4,45, 250 g zu RM. 2,40, 125 g zu RM. 1,25 in allen Apotheken und Drogerien.



Kostenios erhalten Sie eine Probe, wenn Sie Ihre Adresse einsenden an: Dr. A. Wander G. m. b. H., Abt. U 61 , Osthofen (Rheinhessen).

berücksichtigt bei Eueren Einkäufen die **Cil inserenten** des "Karlsruher Tagblattes"

Eine im Monat Dezember beginnende Artikelserie behandelt dieses Thema auf Grund finanzgeschichtlicher Aufgaben.

Die Leser des Bayer. Börsen- und indelsblattes (40. Jahrgang) werden fortsetzt überrascht, indem die oft Wochen der Monate worher, seit Jahren gehten Aufgaben, sich immer wieder Stätigen - trotz entgegengesetzten Be-

von allen Seiten. Diese Vorberichte schützen nicht nur Schaden, sondern haben schon Tauden großen Nutzen gebracht, deshalb tellen Sie sofort das

Bayer. Börsen- u. Kandelsblatt Nürnberg.

An das Bayer. Börsen- u. Handelsblatt. Nürnberg. Ich wünsche ein Abonnement and zahle gleichzeitig 2.70 Mk für ein Vierteliahr auf Ihr Postscheckkonto Nr 1557 Nürnberg ein. werden gratis geliefert. Name: \_ Straße

Ort: Diesen Coupon ausschneid u. einsend





Eschen-Ski mit Bindung und Stöcken . . . **Hickory-Ski** nach Norweger Art . . . Paar 2100 Ski-Stiefel Waterproof, handzwiegenäht" 2480 Lange Ski-Hosen blau Skituch impr. Dam. od. Herr.

Wickelweste Segeltuch, imprägniert....

blau Skituch impr. Dam. od. Herr. 2400 Kinder-Ski-Anzug marineblau, 6-7 Jahre .

Verlangen Sie sofort die neue Wintersport-Preisliste mit enorm billigen Preisen!

Statt Karten

Hans Stiel Gretel Stiel geb. Groh

Vermählte Karlsruhe, den 12. November 1931



Nina Komödie von Brund Frank.
Regie: Baumbad.
Witwirfende:
Ervig, Nademacher.
Seiling, Debeifen,
Deber. Baumbad.
Dablen, Ders.
Anfang 20 Uhr.
Ende 22 Uhr.
Breife A (0.60—3.50).

Sa. 14. 11.: Im wei-hen Röhl. So. 15. 11.: Morgenfeier, "Johann Strauh". Abends: Saome. Im Konzerths.: Fraven haben das

Café useum Heute Freitag operetten-**Abend** Dolezel



Karlsruher Turnverein 1846. Sonntag, b. 15. Nov., nachmitt, 8 Uhr: Ibd. Gaggenau 1 R.I.B. 46 1 nachmitt. 1% Uhr: Igb. Tentidnenreut Igb. R.T.B. 46.

Ifrael. Gemeinde. Hauptspunggge Kronenstraße, reifag, den 13. Nov.: Sabbatanfang

Sabbahanjang
4.45 Uhr.
5amstag, d. 14. Nov.:
Worgengottesdienst
9 Uhr.
Bredigt 10 Uhr.
Jugendgottesdienst
3 Uhr.
Sabbatsausgang
5.30 Uhr. Worgengottesdienst 7.15 Uhr. Abendgottesdienst 4.45 Uhr.



Frit Kampers, Paul Hörbiger, Lucie Englisch, Claire Rommer, Albert Paulig und Hugo Fischer-Köppe.



gegenüber der Reichsbank Glänzende Riesig grosse auswahi Besichtigung frei!

Pelsmantel für ält. Dame mit echt. schön, Behvelafutier und ech-em Baschbärtragen, gut erbalt., Neuweri 320 M. zum bill. Breis von 80 M abzugeben. Zu erfr. i. Tagblattb.



# **Speisung**

Unter diesem Stichwort soll der Versuch gemacht werden, in der heutigen, sich immer mehr steigernden Not das Schlimmste, den Hunger, zu bekämpfen, soweit dies in bestimmten Grenzen möglich ist.

für Jedermann!

Zu diesen Zwecke soll:

ein gutes Eintopfgericht - Portion ca. 1 Liter - (zubereitet in Art der Feldküche) abgegeben werden, die erste Portion zu 20 Pfg., weitere Portionen billiger, damit auch größere Familien sich beteiligen können.

Gedacht ist, daß das Essen in selbst mitgebrachten Gefäßen geholt oder an Ort und Stelle verzehrt wird. Die Firma PFANNKUCH wird mittels ihrer Einkaufsmöglichkeiten das Rohmaterial so günstig beschaffen, daß die Eigenkosten der Portionen sich in sich selbst tragen. Die HEILSARMEE übernimmt die Zubereitung und Verteilung. / Sobald die Ausgabe sich bewährt und das Lokal Adlerstr. 33 nicht mehr genügen sollte, werden anderweit Räume zur Verfügung gestellt werden.

Beginn der Ausgabe:

ab Freitag, den 13. November 1931 Vormittags 11% bis 14% Uhr Reine Ausgabe

Adlerstraße 33

### Zu vermieten

# 6 3immer= Wohnung

Baldhornitt. Nr. 1

Reuzeiftiche 3im.=Wohn. uger. Bad, Etagen

beisung usw. sofort ob. water su vermieten. Räh. Porfitr. 65, II. Sonn. gr. 4 Zimm.-Bohns. m. Bad. Beranda. Gartenanteif, fr. Lage, in gut. daufe mit oder ohne Maniert. 2. Stock. Räberes Maxantir. 38, part. 4 Zimmer mit eine 4 Simmer mit ein-gericht. Bad a. f. Büro geeign., fof. zu verm. Stefanienstraße 61.

> Shone Wohnungen pon 6, 4 und 3 3immern, m. 3u-behör, fofort du vermieten. Kaiferstraße 114.

Aleine. 3im.=Wohn. n fl. Fanrilie od, an illeinsteb. Berfon su dermieten. Näberes: Schübenstraße 37, III.

3-4 Zimmer-Altwohnung part., mit Bad, evtl. Zentralheizung, Oft-Beftlage, Bahnbofn., evtl. m. Büroräumen, zu verm., Tel. 6917.

3im.=21ltwohn. mit Zubehör i. 2. St., neu bergericht., elektr. Licht, in zentral. Lage, Preis monati. 70 A., auf 1. Dezember zu verwieben. Angebote unt. Nr. 1097 i. Lag-blattbüro erbeten. Aronenfiraße 47, II.

2-3 3immer= Bohnung ofort od. fpater preis-

Baderei Stern.

Belvienftr. 6, mod. 3 3im.=Bohnung fof od. fpät. su verm. Räber Weltstenftr. 8, Telephon 2866.

3 3im.=Wohn. n. Zubehör im 2. S ofort zu vermieten. Zähringerftr. 9, I.

häden und Lokale Ginger. Laden, ope-gereis, Badwaren, Kaf-jeeftube, m. 8 Bimm.-Bobnung, in allern.

Zimmer Geräum. 3immer möbl. (Fernior.-Ben. in gut. Saufe zu vm Kaiferstr, 186, III. 1—2 sut 3immer el. Licht, in rub. Saule su vermieren. Leopoldstraße 46, III.

Bimmer, möbl, oder eer, an berufst. Frl od, herrn bill, zu um Gabelsbergerftr. 4, IV Möbl. Manjarde 1. groß. Bimmer fof. illig au verwieben. Berderftraße 91. III.

Manj.=3immer arok, leer, beizb., auch a. Möbeleinstellen ge-cignet, v. l. Des, d. vm., Katierstrache 11, II.

Schönes, sonn. Bim-mer, gut möbliert, an fol. Hon, auf 15. Nov. su vermieten. Ublerstr. 45, III., r. Möbl. Bimmer gu vermiet, Douglas-ftrofie 20 nart rechts.

Leeres Zimmer, el. Licht, betab., fofort od. 1. Des. au verm. Preis 15 & monacl. Borfftr. 38, L., links. Möbliert, Bohns u., Schlafzimmer, mit od. ohne Kichenbenits., au verm. Bunkenits. 8, pt.

Gut möbl. Zimmer evtl. 2 Betten, billig du vermieten. Leopolditr. 48, 4 Tr. Große leere Manfarde fofort zu vermieten. Gerwigstr. 54, IV., L Möbl. Simmer fofort au verm. Breis 20 M. Schilberit. 23, II., r. Gut möbl. Simmer an ipild. Serrn billig an verwieten. Kalferfir. 213, 3 Tr.

Manlardenzimm. l. L., gt. heizb., zu vm. Sophienitr. 26. II. Leeres Bimmer

m vermieten. Porkstr. 17. IV., links. Möbl. Zimmer, auch Sofienstr. 13, III. Freundt. möbl. Bimm.

4-5 3im.=Wohn. auf Märs—April ge-fucht. Angeb. m. Prs. u. Ar. 1100 i. Tagblb.

2-3 Zim.-Wohn. geräum, m. Bad, auf 1. April v. rub. Miet. gel. Ang. m. Preis u. Nr. 1088 t. Tagblattb. 4-5 3im.=Wohn.

per fof. gefuct. Breis-angeb unt. Nr. 5991 ins Taablatibüro erb. Melt, alleinst Dame juckt auf 1. April 82 2—3 Jimm. Bohnung mit Bad in gue, daule bevorzugt Gardtwald-gegend od. Betistadt, Ungeb. unt. Nr. 5992 ins Tagblatebüro erb.

Offene Stellen

Existenz!

Suche als Haupts oder Rebenwerdienst meh-rere Herren f. d. dort. Bes. d. Austrag, von Brojv. u. Barenvrob, bei fest. Wochentohn v. 20 M. D. Wöstehoft. Besermünde-Lehe, Geinrichstr. Ar. 44. (Suanasta-Vers.

stellengesuche Mädchen

Schillerstr. 23. II., r. Gut möbl. Zimmer an iblid. Gerrn billig an vermieten.
Aalferstr. 213. 3 Tr. Möbl. Zimmer an vermieten.
An vermieten.
An vermieten.
Aapellenstr. 52, part.

risch, oval m. drehb. nl., 2 Sessel, 4 Bol-rstühlen. Wir ver-rsen dieses hochberr-

das letite der Serie ift, aum weit aurikdelets-ten Preis von Mark 875.— Es handelt ich dier um eine besond. Kauf-gelgenh., da das Jim-mer sehr veid ausge-statet u. von betvor-ragender Qualität ift,

Hain & Künzier, Walditraße 8.

Biedermeier Möbel

in großer Auswahl sehr billig bei J. Kirrmann

Gelegenheitskauf!

Nähmaschinen

nen, verichted. Möbel Ausstattg., umständeh iehr billig su verfauf Angeb. um. Nr. 1101 ind Tagblattbürv erb

Cehr icones

Damenrad illig absugeb. Blant, körnerstraße 9, IV.

Mod. Kinderwag

Marienstraße 63, IV.

Pelzjacke

(Gr. 42, grau, gt. erb. bill. 3. vff Schwepler ftrage 9, III., rechts.

i eif. Linderbettftelle, 1 eif. Schlitten, 1 ar. Buppentliche, 1 Auppenwagen Anguieben Bachftraße Nr. 40a, II., vormitt.

2 gleiche Leber-Alub-frantenits bill. au ver-taufen bei hischmann, gähringerstraße 20.

Klein. Email,: )

men erstell. Sparberd, m. hob. Nachlaß a. vf. Blumenftr. 11, part.

Brachtftück, t. A. spott-billig au verkausen, Stöhr, Pianofabrik, Ritterstraße 30.

Gelände

per Kassa zum Verschrotten. Verk.: vorrätt. Karlsruher Autofriedhe



blutfrische Hasen erwarte id vorm. u. verkaufe zu nachfolg ganze Hasen o.Fell u.entweidet P. Hasenbraten Ptd. 1.20 Ragout Ptd. -,80

Ferner empfehle: Frisch ge Masigeflügel ff. Hafermasiginst D.Pfd. 1. bis ff. Stopfgänse D.Pfd. 1.20 Edelhirsch

im Ausschnitt, Braten p.Pfd. -- 80 Ragout p.Pfd. -- 60 Rehwild

Schlegel p.Pfd. 1.20
Rücken p.Pfd. 1.20
Bug p.Pfd. 1.—
Ragout p.Pfd. --80
Mastenten Lebende u lebend-frische

Fluß- u. Seeffiche lebende Krebse, lebende Forellen, Fischräucherwaren Fischmarinaden Literdose 85 A

Jist ohne Junghahnen 1.40 p.Pfd. 1.20 b. Junge Poulets Junge Poulets 1.60 p.Pfd. 1.- bis 1.- bis 1.60 p.Pfd. 1.- bis 1.- bis 1.60 p.Pfd. 1.- bis 1.- bis 1.60 p.Pfd. 1.- bis 1.- bis 1.60 p.Pfd. 1.- bis 1.- bis 1.60 p.Pfd. 1.- bis 1.60 p.Pfd. 1.- bis 1.60 p.Pfd. 1.- b Prompter Versand nach ausk

**BADISCHE** BLB LANDESBIBLIOTHEK

reine Wolle, richtige Farben ..... Paar

Beachten Sie unser Spezialfenster in der Kalsersir-

Sonntag, den 15. No nachmittags 1/23 Uhr:

PHONIX-STADIO

Vorspiel: 1.15 Uhr: Bad. Landestheate ballmannschaft — F.C. Phonix alte

Voranzelge: Samstag, den 21. Nov. 8 Uhr in den Sälen der Gesellschaft EINTR WINTERFEST.

Karlsruher Tierhelm

Pension für Hunde und K Waschen, Scheren, G E I Neuer Pächter: A L L G

Rleinlieferman

# Zu verkauten

Erfefl. dunkl. Mah-Musua, wie neu, la Stoff, feine Maharb. Baudow. 100 cm. 45 A., cleg. Dodseits-Gehrod-Musua, gr. fol. Figur. La Maharb. wie neu, 40.A. Karlit. 122, vt. l. Verbandsspiel Beiß. 2tilr. Schram 35 M. pol. Schränke v 30 M an. Baskabonum m. Marun. 30 u. 40 M desgl. m. Spiegelaufi 50 u. 65 M. pol. Bil ketr 115 M. pol. Dipl. desgl. m. Spiegelauft.
50 u. 65 A. vol. Bit.
fetr 115 A. vol. Divl..
Schreibisch m. Auflab
50 A. großer Bitriger
Schrauf m. Hächer u.
Schubladen 50 A. bei
Raliter.
Ludwig-Bilbelmitr. 5.

Kassenschrank

165 cm boch, mit

Küchen

in großer Auswahl weit unter Preis. Möbelichreineret Gebr. Böfinger, Sumboldtitr. 8.

Grammophon illig zu verfauf. Lieitschfestraße 7, L. Brautleute! Seltene Gelegenheit! 6 Baradebegüge, 6 Baradetiffen, 6 glatte Kiffen, 6 Betlücher, peu,

Wellbledi-

Herrenrad billig zu verkaufen, Ritterstr. 44, II., Iks.

Kaufgesuche

Unterrich Wer erteilt

500—1000 qm i. Aarls-rube au kauf gelucht. Ungeb. mit Breis und Lage unt. Ar. 51985 i. Eagblattbüro erbeten.

Auto-Berkauf Chrysler-Limousine 14/70, in bestem Austand, sofort bei bet verfaufen, gu besichtigen bet B. Ungehener, Karlsruse. Scheffelstraße is

Stopf- u. Brats auch geteilt